eternity

Das Magazin

Jahrgang 24 – Ausgabe August 2019

Maßstäbe gesetzt:
20 Jahre Urne.ch

Elektro statt Gas:
Neue Krematoriumstechnik

100 Aussteller:
FORUM BEFA am 21. September

Feuerbestattung special:
15 Seiten Urnen und Krematorien

Bewährte Qualität mit professionellem Handling!

Volkswagen T6 mit 150 PS Diesel

- Indium-GrauMetallic
- 7-Gang DSG Getriebe, Frontantrieb
- Klimaanlage, EFH, elt. ASP, ZV + ABS, ESP
- Zwei Schiebetüren mit elektrischer Zuziehhilfe
- Elektrisch öffnender und schließender Heckdeckel
- Radio Audio Composition mit Bluetooth
- Ganzjahresreifen in 215/65 R 16
- Komfortpaket u.v.m.

Bestattungswagenumbau:

- Edelstahlausbau mit 4-Bahnen-Beladetechnik
- Elektrischer Sargbodenhub mit Varioboden
- LED-Sargraum und Stauraumbeleuchtung
- 2 Multifunktionsstopper und 2 Sargschlitten
- Umfängliche Thermoisolierung
- 2 Stauraumschubladen und Stauraum für Trage und Sargroller
- Edelholz-Dekor des Sargraumes nach Wahl
- Gardinentafeln hellbeige mit Sonnenfaltung hinten

Aktionspreis mit Tageszulassung 44.950,00 €
netto inkl. aller NK
Kurzfristig lieferbar, Abholung in Hildesheim

PHOENIXX-GERMANIA Bestattungsfahrzeuge e. K. · Daimlerring 63 · D-31135 Hildesheim · Telefon +49 (0) 5121 280 280-0 · www.pghi.de

PLUDRA INTERNATIONAL

Unsere neuen Urnenkataloge sind da !

Bestellen Sie unsere neuen Kataloge!

Alle Urnen sind auch in unserem Onlineshop erhältlich !

telefonisch unter **05141 - 888 600**

oder per Mail unter **info@pludra.de**

www.pludra-shop.com

Tag der offenen Tür

Nur für geladenes Fachpublikum !

14. September 2019 • 10 - 17 Uhr

Besuchen Sie uns in Celle und erleben Sie einen Tag voller Überraschungen, Sonderangebote und Informationen !

Von Meisterpflicht und Meisterzwang

Der Sommer verabschiedet sich und mit ihm geht auch die parlamentarische Sommerpause zu Ende. In der Bundeshauptstadt debattieren die Politiker dann weiter über die geplante „Rückvermeisterung". Dabei geht es um die 2004 aus dem Katalog der zulassungspflichtigen Handwerke gestrichenen 53 Gewerke, in denen – sofern das Gesetz im Herbst auf den Weg gebracht wird – ab 2020 wieder eine Meisterpflicht gelten würde.

Die Bestattungsbranche, in der es noch nie eine Meisterpflicht gab, hätte damit nichts zu tun. Wenn sie es nicht wollte. Der Bundesverband Deutscher Bestatter (BDB), der Verband Deutscher Bestattungsunternehmer VDB und die Landesinnung Hessen/Rheinland-Pfalz ziehen an einem Strang: Sie wollen die Meisterpflicht für ihre Branche und haben den renommierten Bestattungsrechtler Prof. Dr. Dr.Tade Spranger per Gutachten bestätigen lassen, dass die Vermeisterung mit dem EU-Recht vereinbar wäre.

Die wichtigsten Argumente: derzeit dürfe sich jeder ohne Ausbildung als Bestatter betätigen, die Eröffnung eines Bestattungsunternehmens sei sehr einfach möglich, eine nicht unbeträchtliche Zahl an Neugründern wolle in der Branche schnelles Geld verdienen, lasse aber die fachlich notwendige Kompetenz und Expertise vermissen, und Neugründer unterschätzten die Tätigkeiten eines Bestatters. Eine Einführung der Meisterpflicht soll Verbraucherschutz und Qualität der Arbeit verbessern.

Für die Gegner des „Meisterzwangs", wie sie ihn nennen, ist es ein untauglicher Versuch, die schwarzen Schafe auszusortieren. Der Verband Unabhängiger Bestatter (VUB) sieht darin einen Versuch, den Markt abzuschotten und die Ausbildungsmöglichkeiten „einseitig zu gestalten".

Kritik kommt auch aus dem Saarland. Die dortige Schreiner- und Bestatterinnung sieht keinen Handlungsbedarf. Innungs-Geschäftsführer Michael Peter wagte gar die Behauptung, er seien „schlicht keine Missstände im Bestattungswesen erkennbar, die eine Regulierung des Berufszugangs erforderlich machen würden".

Die kommenden Wochen dürften vor diesem Hintergrund von ausgiebigen Diskussionen begleitet sein. Einigkeit besteht nur insofern, als man der weiteren Ausbreitung von Online-Bestattern entgegenwirken und „unseriösen" Geschäftemachern das Leben möglichst schwer machen möchte.

Dabei sind diejenigen, die schon einen Gewerbeschein besitzen, ohnehin durch den Bestandsschutz, für den auch die Befürworter der Meisterpflicht eintreten, aus dem Schussfeld. Sie zum Rückzug aus dem Branche zu zwingen - das schaffen nur die Gesetze des freien Marktes.

Schauen wir einmal, was der Herbst uns bringt.

Herzlichst
Ihre Petra Willems
Redaktionsleitung eternity

www.eternitydasmagazin.de

IMPRESSUM

Verlag:
AZ-Medienverlag Adrian Zirwes
An Trötschkes 1-3, D-47906 Kempen
Telefon 0049 2152 - 96 15 10
Fax 0049 2152 - 96 15 11
e-Mail: nib@az-medienverlag.de

Erscheinung: zweimonatlich
Auflage: 6.200 Exemplare
(in Deutschland, Österreich und Schweiz)

Redaktion:
Petra Willems (ViSdP)
Andrea Lorenzen-Maertin, Dr. Gisela Stiehler-Alegria

Grafik und Layout:
AZ-Medienverlag
Anzeigen: AZ-Medienverlag, Adrian Zirwes
Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Anzeigenschluss nächste Ausgabe: 30.09.2019

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 23.09.2019

Alle Eigentums-, Verlags- und Nachdruckrechte liegen beim AZ-Medienverlag. Der Export von Eternity und der Vertrieb im Ausland sowie die Wiederverwendung des Inhalts, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen.

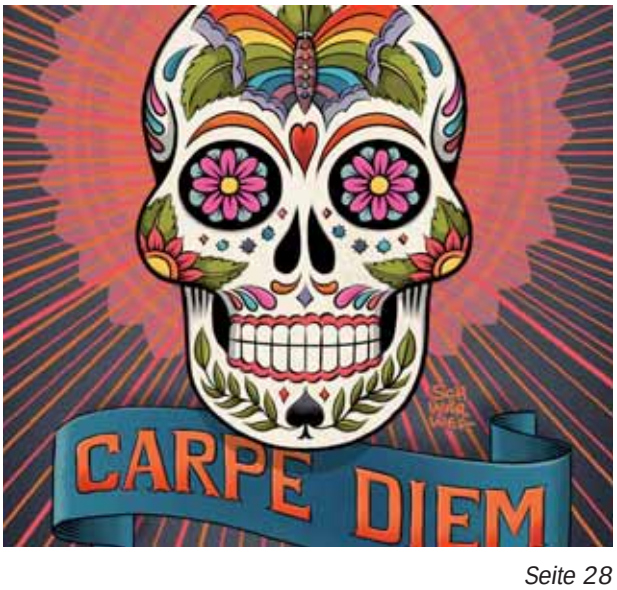
Technologisch gesehen wird sich die Welt ändern
Fahrzeuge im Fokus der FORUM BEFA in Mannheim

Seite 6

„Flach wie ein Pizzakarton“
Urnen aus der KUNST WERK STATT Thürich

Seite 14

„Stadt der Sterblichen“
Das Endlichkeitsfestival im September in Leipzig



Seite 28

INHALT

Editorial / Impressum 4

Technologisch gesehen wird sich die Welt ändern.... 6
Fahrzeuge im Fokus der FORUM BEFA in Mannheim

Sonderseiten: 8
special Feuerbestattung: Urnen und Krematorien

Kremation der Zukunft 8
Elektrischer Einäscherungsofen ElairOne von CremTec

Urnen VON WELT 10
Nachhaltige Produkte aus der Stadt der Moderne

Klimaneutrale Feuerbestattung 11
Krematorium Gießen: Anstöße zum Denken und Handeln

Cinisafe aus NL 12
Aschecontainer und Urne in einem

Diffusions-Prinzip..... 13
URNCAPES überzeugen auch im Ausland

„Flach wie ein Pizzakarton“..... 14
Urnen aus der KUNST WERK STATT Thürich

Cacao 15
Nachhaltigkeit „made by Rössler“

Imagine 16
Neue Urnen-Serie von Tina Bepperling

Kurze Totenruhe 17
Umbettung von Urnen nach nur zwei Jahren zulässig

Kurzzeitparkplatz 17
Ein Gastkommentar von Thies Heinrich

„Wusste nicht, dass es so schöne Urnen gibt...“..... 18
Seit 20 Jahren setzt Urne.ch Maßstäbe

Wenn Tiere sterben 20
Tröstliche Alternativen zur Tierkörperbeseitigung

Überlegungen zur Kremation 22
Über die Zunahme der Kremationen und die ökol. Folgen

5000 Euro Strafe 23
Werbung auf Friedhofsblumenvasen verboten

Mehr Platz fürs Kerngeschäft 24
Maßgeschneiderte Software-Lösungen

Tage des Friedhofs 26
Am 3. Septemberwochenende

Bleibt in der Familie... 27
Grabstein-Recycling als Zeichen der Verbundenheit

„Stadt der Sterblichen“ 28
Endlichkeitsfestival vom 6. bis 28. September in Leipzig

Orgeln für Friedhofskapellen 29
Kälte und Luftfeuchtigkeit schaffen extreme Bedingungen

Mit dem Linienbus ins Jenseits..... 31
Fantastische Särge aus Ghana

TV-Tipps 32

Buchtipps 33

Vorschau: 34
Das lesen Sie im Oktober

FORUM BEFA

„Technologisch gesehen wird sich die Welt ändern“

Fahrzeuge im Fokus
der FORUM BEFA in Mannheim

Mit Spannung erwartet die Bestattungsbranche die 19. FORUM BEFA, die am Samstag, 21. September, von 9 bis 17 Uhr zum dritten Mal in der Maimarkthalle Mannheim stattfindet. Geschäftsführer Udo Gentgen: „Mit ihren genau 100 Ausstellern auf einer Gesamtfläche von über 10.000 qm ist die Mannheimer Ausgabe der FORUM BEFA deutschlandweit die größte Messe nach der BEFA in Düsseldorf“. Im Fokus der Messe stehen diesmal die Bestattungsfahrzeuge.

Nach der Insolvenz der Fa. Binz im vergangenen Jahr – eternity berichtete – sind neue Konstellationen entstanden. Neue und die etablierten Unternehmen bemühen sich um Marktanteile und präsentieren in Mannheim ihre neuen Fahrzeuge.

Und überhaupt liest sich die Ausstellerliste der FORUM BEFA Mannheim wie ein Who-is-who der Autobranche: Mit Kuhlmann Cars, Pilato, DVI mobile, Hentschke, Hartung, Förster BeWa und Miesen sind fast alle Anbieter vertreten. Man darf also gespannt sein, wer nun neu an den Start geht.

Noch interessanter für den Bestatter ist allerdings die Frage: Was ist neu im Fahrzeugbereich? Auf der FORUM BEFA Hamburg im Frühjahr dieses Jahres wurde der erste elektrifizierte Wagen gezeigt. Was erwartet uns in Mannheim? „Diesmal wird`s besonders spannend“, sagt Udo Gentgen, „sowohl bei den Limousinen als auch bei den Transportern stehen große Veränderungen ins Haus. Technologisch gesehen wird sich die Welt ändern“. Ein großes Wort. Und wer ihn kennt, weiß, dass er eine solche Ankündigung nicht machen würde, wenn er sich seiner Sache nicht ganz sicher wäre...

Neben den Autos sind natürlich auch alle anderen Branchen vertreten. Hersteller und Zulieferer aus dem In- und Ausland werden die neuesten Produkte und Dienstleistungen aller Gewerke rund um Bestattung und Friedhof zeigen. Darüber hinaus sind – schon traditionell für die FORUM BEFA – zwei Vorträge eingeplant, siehe nebenstehenden Kasten.

Alle Infos zur 19. FORUM BEFA
– vom Ticketkauf bis zur Anfahrt – finden sich unter
www.forum-befa.de

VORTRÄGE

11.30 Uhr

Fachvortrag von Julia Hanisch,
Kommunikationstrainerin am Institut BES

Krach im Unternehmen? Wie Sie Konflikte im Team lösen?

Selbst in einem guten Team können Probleme und Konflikte auftauchen. Erhalten Sie Einblick, wie diese entstehen, wie man sie vermeidet und wie sie sich lösen lassen. So können Sie sich als Bestattungsunternehmen bei Kunden und Angehörigen in Bestform präsentieren.

14.00 Uhr

Fachvortrag von Stephan Neuser,
Geschäftsführer und Generalsekretär des BDB

Neues Bestatter-Portal: www.bestatter.de

Präsentation und Erläuterung des völlig neu entwickelten Webportals des Bundesverband Deutscher Bestatter.

Die Kampagne „MY COFFIN“:

Präsentation und Resümee zur Öffentlichkeits-Kampagne MY COFFIN für einen offenen Umgang mit dem Thema Tod.

Erinnerungschmuck + Objekte
befüllbar + mit Patentverschluss

FORUM BEFA
Wir stellen aus
MANNHEIM
21. September 2019

Fingerprintschmuck
Finger, Babyhände + Füße, Pfoten, Handschrift, ...

nano Secret

info@nanogermany.de
T: (0)2153 127 88 81

nano Lifelines

Kremation der Zukunft

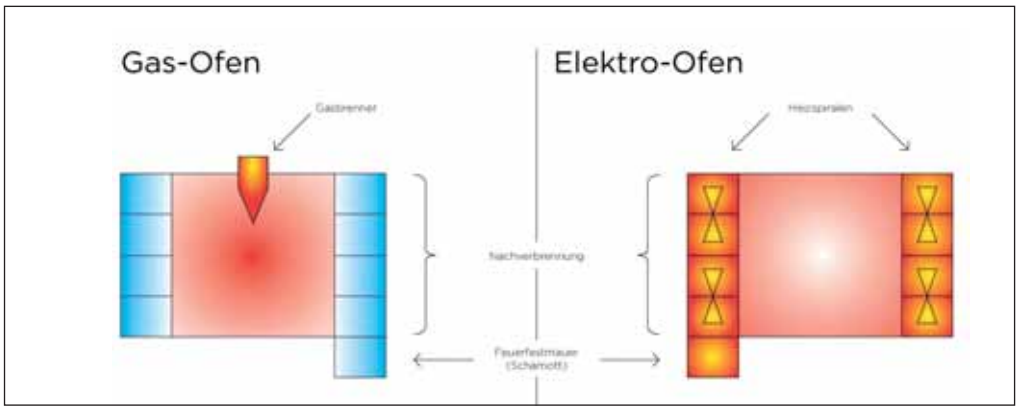
Elektrischer Einäscherungsofen ElairOne aus dem Haus CremTec

Die Zahl der Feuerbestattungen nimmt stetig zu. Waren es im Jahr 2012 noch 64 Prozent der Verstorbenen, die sich haben einäschern lassen, sind es im Jahr 2018 bereits 73 Prozent laut einer Umfrage der RAL-Gütegemeinschaft. Gleichzeitig wird immer intensiver an der Entlastung der Umwelt gearbeitet, was zunehmend strengere Emissionsgrenzwerte nach sich zieht. Die Firma CremTec hat deshalb zusammen mit den Herstellerfirmen IFZW und Bürge-Fischer den elektrischen Einäscherungsofen ElairONE auf den Markt gebracht. Dieser soll den aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen und durch Fortschrittlichkeit, Nachhaltigkeit und Effizienz überzeugen.

Das Aufheizen einer herkömmlichen Einäscherungsanlage geschieht mittels Gasbrenner, der auf das Innere der Brennkammern gerichtet ist. Bei dieser Methode wird die Innenauskleidung der Brennkammer, die aus feuerfestem Schamottstein besteht, vom Kammerinneren aus erhitzt.

Beim ElairONE hingegen befinden sich elektrisch betriebene Heizspiralen im Inneren des Schamottmauerwerks, sodass sich die Temperatur im gesamten Ofenbereich schnell und gleichmäßig ausbreitet. Die flächenmäßig breit angelegten Heizspiralen sorgen für eine gleichmäßige Temperaturentwicklung und eine verbesserte Steuerbarkeit der Temperatur. Das Aufheizen geschieht ohne Flamme und ohne Sauerstoff, so dass die Temperatur in dem geschlossenen System konstant gehalten wird und ein unkontrollierter Falschlufteintritt vermieden wird. Der Energieverbrauch kann so laut den Entwicklern um bis zu 37,5 Prozent reduziert werden.

Durch das ElairONE-Prinzip wird der Stand der Technik neu definiert, so die Hersteller. Die vollautomatische Steuerung ermöglicht eine einfache Bedienbarkeit. Aufgrund des simplen Baukastensystems können eine schnelle Wartung und einfache Instandhaltung gewährleistet werden. Durch die geschlossene Brennkammer kann die Temperatur konstant gehalten werden, wodurch der Energieeinsatz erheblich reduziert wird.



Der ElairONE verzichtet dabei vollständig auf den unnötigen Verbrauch von fossilen Brennstoffen. „Die Kremation der Zukunft nutzt ausschließlich regenerative Energie aus Sonnen-, Wind- und Wasserkraft. Die Nutzung natürlicher Energiequellen ermöglicht eine Speicherung der Energie in Überschussphasen, wodurch eine ausreichende Energieversorgung gewährleistet wird. Der Einsatz alternativer Energiequellen ist nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern bietet auch finanzielle Vorteile für den Betreiber der Anlage", so Thies Heinrich von der CremTec GmbH.

Durch den verbesserten Einsatz nachhaltiger Energien und die Optimierung des Einäscherungsprozesses werden die Emissionswerte nachweislich stark minimiert, sodass sie weit unter den strengen Grenzwerten bleiben.

Durch das geschlossene Ofensystem kann die Temperatur auch im Stand-by-Betrieb konstant gehalten werden. Ziel der Entwicklung des ElairONE war es unter anderem, die Zufuhr von Primärenergie während der Einäscherung auf Null zu senken.

Der Energieverbrauch des ElairONE liegt mit ca. 25 kWh pro Einäscherung deutlich unter dem Verbrauch eines Gasofens (ca. 40 kWh). Auch die Filteranlage des ElairONE verbraucht lediglich 25 kWh. Nicht nur der Energieeinsatz, sondern auch die Steuerung und die Qualität der Einäscherungsprozesse werden erheblich verbessert.

Mehr Infos unter www.elairone.com.

Urnen VON WELT

Nachhaltige Produkte aus der Stadt der Moderne

Für ihren bewussten Bruch mit der traditionellen Formensprache ist die Design-Sarg Manufaktur von Alexander Große bekannt geworden. Unter dem Label VON WELT produziert der Leipziger Produktdesigner seit 2016 nachhaltige Särge und Urnen mit klaren Kanten, glatten Oberflächen, ohne sichtbare Griffe, ohne Dekorationen und Verzierungen. Der vielleicht sichtbarste Unterschied zu vielen herkömmlichen Produkten: die Urnen aus dem Haus VON WELT sind viereckig.

Alexander Große.

Das Holz stammt aus dem Schwarzwald, Urnen und Särge werden in Sachsen mit regionalem Leim zusammengebaut. Alexander Große: „Wir verwenden ausnahmslos einheimische und schnell wachsende Hölzer, die wir mit natürlichem Quarkleim verbinden, und verzichten auch bei den Särgen völlig auf Schrauben, Nägel und Metallbeschläge und auch auf Lacke auf chemischer Basis."

Die Designurne „BASE", die seit kurzem auch als mit biologisch abbaubarer Farbe gelb eingefärbtes Modell SUN erhältlich ist, besteht aus unbehandeltem Fichtenholz. Die Aschekapseln werden aus Biokunststoff gefertigt und sind somit ebenfalls biologisch abbaubar.

Die Urne wird wie alles VON WELT in Handarbeit gefertigt und kostet 400 Euro incl. MwSt. Sie ist 215 mm x 215 mm x 275 mm groß, in der Mitte des Deckels befindet sich eine Nut. Alexander Große: „Ganz im Sinne des minimalistischen Designs kann diese Nut als Opferrinne, eine Reduktion des Kreuzes Jesu Christi, interpretiert werden".

Bleibt die Frage an den kreativen Kopf des Unternehmens, woher der Firmenname VON WELT stammt? Alexander Große: „Wenn jemand stirbt, dann ist er von dieser Welt gegangen. Und wenn etwas oder jemand ‚von Welt' ist, ist das ein Prädikat, eine Adelung. Dieser Doppelsinn hat uns gefallen".

Alle Infos unter www.von-welt.com

Klimaneutrale Feuerbestattung

Krematorium Gießen: Anstöße zum Denken und Handeln

„Die Menschheit ist dabei, Brennstoffe, die seit Anbeginn der Erdgeschichte Jahr für Jahr gespeichert wurden, innerhalb 150 Jahren zu verbrennen. Es reicht der gesunde Menschenverstand, um zu begreifen, dass dieses Verhalten selbstzerstörerisch ist", sagt Heiko Hederich vom Krematorium Gießen.

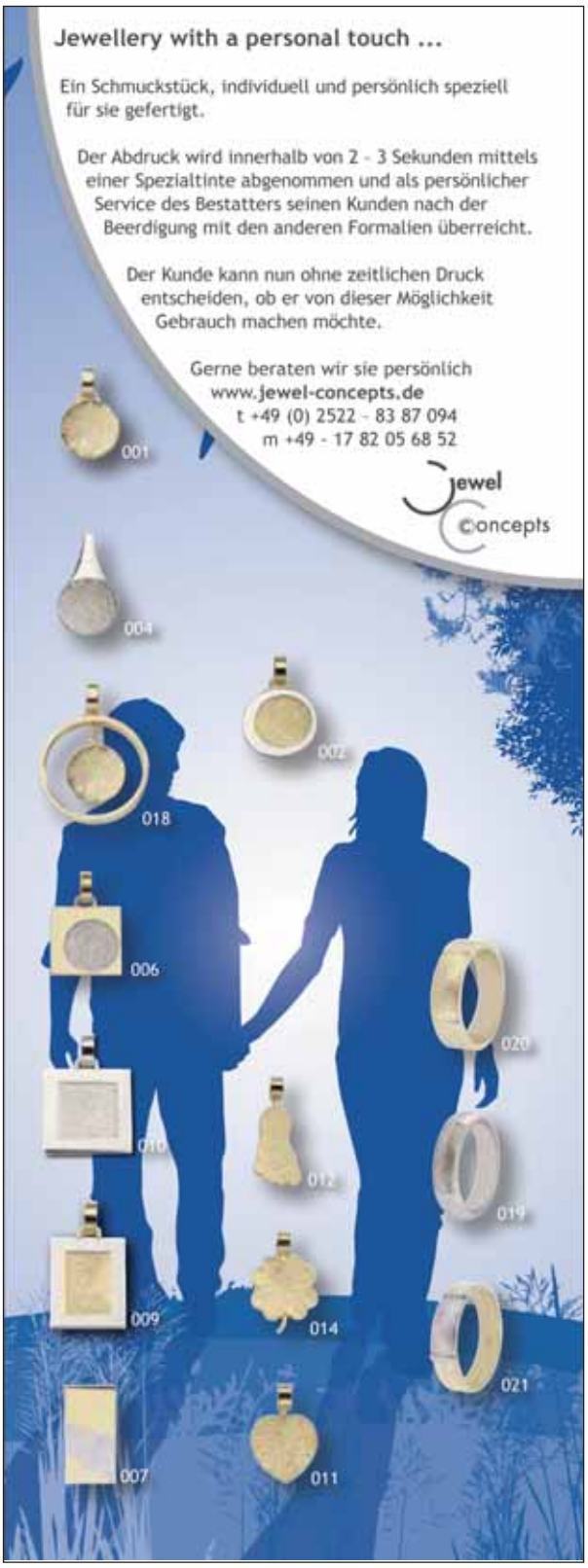
Hier, wie in allen anderen Krematorien, werden tagtäglich Verstorbene mit großem Aufwand an Material und Energie eingeäschert. Hederich: „Bei allen Vorteilen, wie der Entfernung von im Körper gelagerten Schadstoffen und der Vermeidung von Flächenverbrauch durch Erdgräber, haben wir jedoch den immensen Energieverbrauch von ca. 200 bis 300 kWh pro Einäscherung".

Im Krematorium Gießen sieht man sich in der Pflicht dies auszugleichen. Hederich beschreibt den Maßnahmenkatalog: „Wir möchten ein regionales Krematorium sein und verzichten bewusst auf Maßnahmen zur überregionalen Kundenakquise – dies vermeidet unnötige Wege".

Zur Verwendung kommen ausschließlich Aschekapseln aus Naturstoffen. Außerdem nutzt das Krematorium ausschließlich Ökostrom. Hederich: „Wir betreiben seit 2017 das komplette Krematorium klimaneutral. Den Ausgleich der CO2-Bilanz erreichen wir durch Aufforstung oder technische Maßnahmen, welche Abholzung verhindern".

Damit nicht genug. Seit 2016 kommt beim Ausliefern der Urnen und bei Kundenbesuchen ein Elektroauto zum Einsatz, und seit 2017 befindet sich eine 22 kW Stromtankstelle direkt am Krematorium, an der Kunden und Angehörige kostenlos laden können.

Heiko Hederich: „Die letzte Neuausmauerung unseres Ofen 1 im Mai 2019 führt zu einer Ersparnis an Gas von 30 Prozent, und für die nächste Neuausmauerung in 2029 planen wir aktuell schwere Elektroöfen, welche ideale Speicher von Strom aus erneuerbaren Energien darstellen können". Sein Resümee: „Ich hoffe, wir können mit unserem konsequenten Handeln zum Denken und vor allem zum Handeln anstoßen".



Cinisafe aus NL

Aschecontainer und Urne in einem

Die Arbeit in Krematorien könnte leichter, sauberer und umweltfreundlicher sein, urteilte die Bertis Uitvaart BV, ein Lieferant für Bestattungsbedarf aus dem niederländischen Haarlem, und entwickelte den Aschecontainer Cinisafe.

Es handelt sich um einen Container für den einmaligen Gebrauch, der 4,2 Liter Asche aufnehmen kann. Neu ist, dass das Reservoir des Cinisafes direkt in den Kremulator, in dem die Überreste pulverisiert werden, geschoben werden kann und durch eine Füllöffnung mit der Asche gefüllt wird; der Schamottstein wird in der dafür vorgesehenen Aussparung verwahrt. Erforderlich ist lediglich ein Adapter für den Kremulatormund, der über fast alle Kremulatorhersteller erhältlich sei, so die Bertis BV.

Ist die Asche eingefüllt, wird das Reservoir mit einem Schiebedeckel geschlossen. Dieser Schiebedeckel wird mit einem Sticker mit den Personenangaben versehen, das Reservoir wird versiegelt. Nun kann die Asche im Cinisafe gelagert werden.
Eine spezielle Hülle, die in verschiedenen Designs erhältlich ist, soll dem Container ein ästhetisches Aussehen geben, das auch für Trauerfeiern geeignet ist.

Ein Umsetzen in eine andere Urne sei nicht mehr nötig, die Asche kann nach niederländischen Gesetz im Cinisafe verstreut, beigesetzt oder auch verschickt werden, so der Hersteller.

Der CiniSafe wird aus Poly-Bi biodegrable Kunststoff hergestellt und ist somit recyclebar und biologisch abbaubar.

Alle Infos unter www.cinisafe.com.

Eine Erfindung aus NL: ein Aschecontainer, der zugleich als Urne dienen soll.

Diffusions-Prinzip

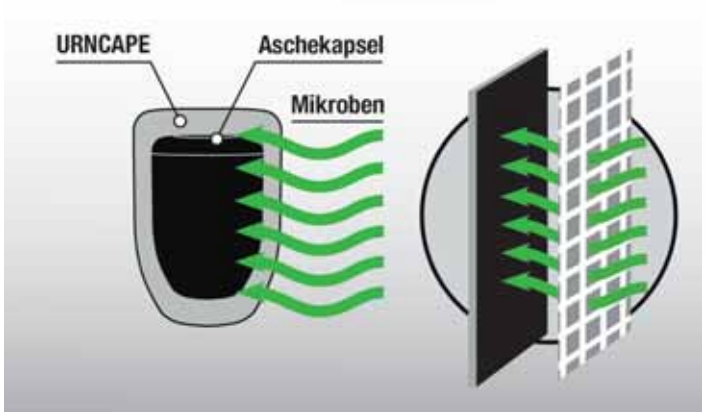
URNCAPES überzeugen auch im Ausland

Dass die URNCAPES jetzt nicht mehr nur im Inland sondern auch im europäischen Ausland gefragt sind, beweisen die diesjährigen erfolgreichen Markteinführungen. So stießen die aus zertifizierten Stoffen gefertigten URNCAPES zum Beispiel im „Modeland" Frankreich auf eine große Nachfrage. Wobei nicht nur das für Urnen neue Material Stoff überzeugte, sondern auch die für das Preissegment hervorragende Umweltfreundlichkeit.

An erster Stelle steht hierbei das „Diffusions-Prinzip", das den gesetzlich vorgeschriebenen Zersetzungsprozess der Aschekapsel direkt mit der Einbringung ins Erdreich beginnen lässt. Zur Erklärung: Entgegen des „Zweikammer-Prinzips", das mit der Verwendung von handelsüblicher Schmuckurne und Aschekapsel entsteht, stellen URNCAPES aufgrund der Durchlässigkeit des Materials keinerlei Barriere für die sofortige Zersetzung der Kapsel im Erdreich dar.

Deshalb sind URNCAPES gerade für preis- und umweltbewusste Kunden laut Hersteller die bessere Alternative gegenüber Sachmuckurnen, die mit zersetzungshemmenden Oberflächen, wie Lacken und/oder galvanischen Legierungen versehen sind.

Damit sich noch Unentschlossene von den Vorteilen der URNCAPES überzeugen können, stehen „Probier-Packs" zur Bestellung auf der Homepage **www.urnstyle.com** bereit.



Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ein beliebtes Instrument für Friedhofskapellen: **Gloria Optimus 231** inkl. Lieferung für **5.290,00 Euro.**

Als erfahrenes Fachunternehmen begleiten wir Sie gern in Ihrem aktuellen Orgelprojekt.

Gern beraten wir Sie in Ihren Orgelfragen und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot!

Telefon 0561 94885-0
info@kisselbach.de
www.kisselbach.de

G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel:
Lindenallee 9-11 • 34225 Baunatal
Filiale West:
Aachener Straße 524 - 528 • 50933 Köln
Filiale Süd:
Aindlinger Straße 9 1/2 • 86167 Augsburg
Filiale Nord:
Steinschanze 6 • 20457 Hamburg

„Flach wie ein Pizzakarton“

Urnen und Schaufensterkonzepte aus der KUNST WERK STATT Thürich

Ein Konzept für eine Urne, die flach versendet werden kann, das ist doch mal eine Aufgabe!

Das Prinzip ist einfach, die Ausführung anspruchsvoll. Ob aus Papier in Lederoptik, Japanpapier oder Jeansstoff, alle Urnen werden in der Kunstwerkstatt Thürich in Westfalen entwickelt und gefertigt. Die Namen, wie zum Beispiel SILJE oder BUGGE, der einzelnen Urnen stammen aus dem hohen Norden, das hängt mit der Vorliebe für den Jazz des Baltikums zusammen.
Das neue Produkt der Thürichs ist die Jeansurne „cowboybukser“, auch da steckt viel Leidenschaft drin. Leidenschaft für die Bestattungskultur, das hört sich irgendwie komisch an, aber in diesem Atelier gibt es sie.
Das letzte Großprojekt wurde 2018 für Feuerbestattungen Stade vollendet, Farb- und Raumkonzept, Recherche für Materialien und Möblierung und natürlich zuguterletzt Kunst am Bau. Pünktlich zum 20-jährigen Firmenjubiläum wurde u.a. ein Tellerobjekt im Cafébereich an die Wand montiert. Zuvor wurde das Team gebeten, Teller aus dem Fundus der eigenen Familien mitzubringen. Diese Teller wurden in ein Wandrelief eingearbeitet und das Thema Erinnerungen ist jetzt vor Ort präsent.

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum der Feuerbestattungen Stade wurde dieses Tellerobjekt im Café montiert: jeder aus dem Team brachte dafür Teller aus dem Fundus der eigenen Familie mit.

„cowboybukser“ ist das dänische Wort für Jeans. Die Thürichs haben ihre neue Urne so genannt.

Für die Büroäume im neuen Anbau wurde eine Bilderserie konzipiert zum Thema Wasser. Wasser ist lebenswichtig und fließt immer wieder als Masse zusammen und ist somit Sinnbild für eine gute Teamfähigkeit. Die große Portalwand im Einfahrbereich wurde durch handgefertigte Keramikfliesen aufwändig erweitert und das gesamte Raumkonzept modernisiert.

Visuelle Kommunikation oder auch „Schaufenster gestalten“ genannt, ist die gestalterische Umsetzung, für Waren und Dienstleistungen gezielt zu werben. Die Kunstwerkstatt Thürich fertigt Schaufensterkonzepte mit guten Slogans für anspruchsvolle, neugierige Passanten. Für Bestatter, die den Anspruch haben, ihre Angebote zu zeigen und den Wert ihrer Arbeit deutlich zu transportieren, ist das in Eigenregie kaum leistbar.

Viele unterschiedliche Techniken, immer mit der gleichen Motivation ausgeführt, das macht diese spezielle Arbeit der Thürichs aus. Die Lieferzeit für die Urnen beträgt 2 bis 3 Tage; Urnenpreise auf Anfrage.

Alle Infos unter www.thuerich.de

Cacao

Nachhaltigkeit „made by Rössler“

Bei einem Trauerfall stehen die Hinterbliebenen heutzutage vor einer riesigen Auswahl an Produkten. Dabei nimmt das Thema Nachhaltigkeit einen immer größeren Stellenwert ein.

Hier ist Rössler seit einigen Jahren neue Wege gegangen. Schrittweise wurden Urnen zu einer modernen Form entwickelt. Unterschiedliche, immer dem aktuellen Zeitgeist entsprechende und hochwertige Papiere werden zur kreativen Gestaltung der Urnen verwendet.

Ein ganz besonderes Beispiel für Nachhaltigkeit ist die Urne CACAO. Für diese Urnen werden die Schalen der Cacao-Frucht, die nach der Herstellung als Abfall anfallen, wiederverwertet. „Das ist ein tolles Beispiel für gelungene Kreislaufwirtschaft“, so Dr. Jan Ehlers, Geschäftsführer von Rössler Papier, der das über 70-jährige Familienunternehmen mit seiner Frau Katrin Rössler-Ehlers in die nächste Generation begleitet.

Rössler Papier wurde erst bei der letzten Paper World, die Anfang 2019 in Frankfurt stattfand, mit dem „Cacao Papier“ vom Branchenverband für das beste Produkt 2019 in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet.

Neben Nachhaltigkeit und Preis bietet auch das Design eine wirklich schöne Alternative zu den bekannten Urnen. Das Papier aus den Schalen der Cacao Frucht fühlt sich nicht nur sehr gut an, es sieht auch ansprechend aus: natürlich, puristisch, gradlinig. Unter der Erde hinterlässt es keinerlei Schadstoffe. Die Papiere von Rössler sind allesamt FSC zertifiziert und frei von Lignin, was das schnelle „Vergehen“ gewährleistet.

Die deutlich zunehmende Nachfrage bei den Bestattern und Abverkäufe zum Endkunden bestärken Rössler, den richtigen Weg zu gehen.

Alle Infos unter www.roessler-trauerpapier.de

Imagine

Neue Urnen-Serie von Tina Bepperling

Dieses Thema lässt Tina Bepperling nicht los: schon seit 1992 beschäftigt sich die Künstlerin mit Urnen. „Urnen sind für Menschen seit Jahrtausenden Symbole der Transzendenz. Zugleich liefern sie als Gebrauchsobjekte eine Vielzahl kulturgeschichtlicher Anknüpfungspunkte. Form, Material und Schmuck des Gefäßes erzählen eine ganz persönliche Geschichte über den Verstorbenen und seine Kultur“, sagt sie.

Bepperling, 1957 in Deutschland geboren und seit vielen Jahren in Wien zuhause, hat sich mit diesen kulturgeschichtlichen Dingen intensiv beschäftigt und gründete 2008 die urnen-manufaktur. Sie hat alte Techniken recherchiert und hat Menschen um sich versammelt, die ihre Leidenschaft für Urnen zu teilen wussten. 2012 entstand so das Projekt Persona: 17 Künstler – „allesamt aus Wien und Umland und alles Menschen aus meiner Generation und damit über 50 Jahre“ – schufen auf Basis des schlichten Modells aus Bepperlings Werkstatt 17 ganz persönliche Urnen, s. Foto links; die Sammlung würde die Initiatorin gerne in einer Ausstellung zeigen.

Sie selbst ist den Weg weitergegangen und hat aktuell unter dem Titel „Imagine“ eine neue Serie aus Urnen aufgelegt. Das Design hat sie im Plot-Verfahren in Zusammenarbeit mit Ferdinand Krenmüller an der TU Wien entwickelt, gefertigt werden die Urnen im Burgenland. Fünf Modelle stehen zur Auswahl, darunter das Modell Stone, das im Niedrigbrand bei 600 Grad hergestellt und unglasiert beim Kontakt mit dem Erdreich, aber auch mit Wasser sich rasch zersetzt und sich somit auch für Seebestattungen eignet.
Die anderen Modelle entstehen im Keramikbrand bei 1200 Grad. Alle Modelle sind Handabgüsse und glasiert, haben die Maße Höhe 29 cm, Durchmesser 21cm – bei einer Auflage limitiert auf 100 je Farbe.

Alle Infos auch zu den Preisen sowie Kontaktdaten unter www.office@urnen-manufaktur.at

VKF FOLIENSARG BIOSEAL®

Vertrieb durch: **Spezial-Bestattungsbedarf & Folien · Bergheimer Straße 114 · 69115 Heidelberg**

Der aus Metallverbundfolie bestehende **FOLIENSARG** ist ideal für den Auslandstransport und die hygienische Aufbewahrung von Verstorbenen in jeglichem Zustand. Er ist eine kostengünstige Alternative zum herkömmlichen Zinksarg.

Unsere Folie hat eine Breite von 100 cm und ist in beliebiger Länge, auch meterweise, zu beziehen.

Vorteile des Foliensarges:

- 100 % luft- und wasserdicht, daher effektiver Schutz vor Infektionen
- reißfest und flexibel, passt damit in jeden Sarg
- einfache und schnelle Handhabung bei einer Versiegelungszeit von nur ca. 4 Minuten
- problemlos zu röntgen und nahezu rückstandslos verbrennbar
- extrem geringes Gewicht und damit erhebliche Reduzierung von Flugkosten

Fordern Sie unverbindlich unser Infomaterial an und informieren Sie sich durch unseren **DEMO-FILM** unter **www.foliensarg.de**

Tel.: 0700 3 65 43 67 27 · Fax: 06221 131238 · info@foliensarg.de · www.foliensarg.de

Kurze Totenruhe

Umbettung von Urnen nach nur zwei Jahren zulässig

Urnen dürfen schon nach zwei Jahren umgebettet werden. Das hat kürzlich der Bayerische Verwaltungsgerichtshof in München entschieden.

Eine Frau aus Bayern hatte beantragt, die Friedhofssatzung der Stadt Olching bei München für unwirksam zu erklären. Diese sieht vor, dass Urnen nach einer Ruhezeit von zwei Jahren aus einer Grabstätte oder einer Urnennische in ein anonymes Urnensammelgrab umzubetten sind. Dies gilt jedoch nicht, wenn Verstorbene oder Angehörige zuvor ein zwölfjähriges Nutzungsrecht für eine solche Nische oder Grabstätte erworben haben.

Bei Erdbestattungen liegt die Ruhezeit laut der Friedhofsordnung hingegen auch ohne vorherigen Erwerb eines Nutzungsrechts bei zwölf Jahren. Gegen diese ungleichen Fristen hatte die Frau Klage eingereicht, um für Urnen eine deutlich längere Ruhezeit zu erwirken.

Der Verwaltungsgerichtshof lehnte den Antrag der Frau ab. Die Beschränkung der Ruhezeit auf zwei Jahre verletze weder den postmortalen Persönlichkeitsschutz noch das Gebot der Totenruhe, die jeweils Ausdruck der Menschenwürde nach Art. 1 Abs. 1 des Grundgesetzes seien. Es handele sich nicht um eine entwürdigende Behandlung der sterblichen Überreste.

Die erheblich längere Ruhezeit für Leichen sei nicht gleichheitswidrig, weil sie sachlich gerechtfertigt sei. Sie solle sicherstellen, dass der Verwesungsprozess bis zum Ablauf der Ruhezeit abgeschlossen sei, so die Richter.

EIN GASTKOMMENTAR

von Thies Heinrich,
Kremationstechniker und Bestattermeister (HWK)

Kurzzeitparkplatz

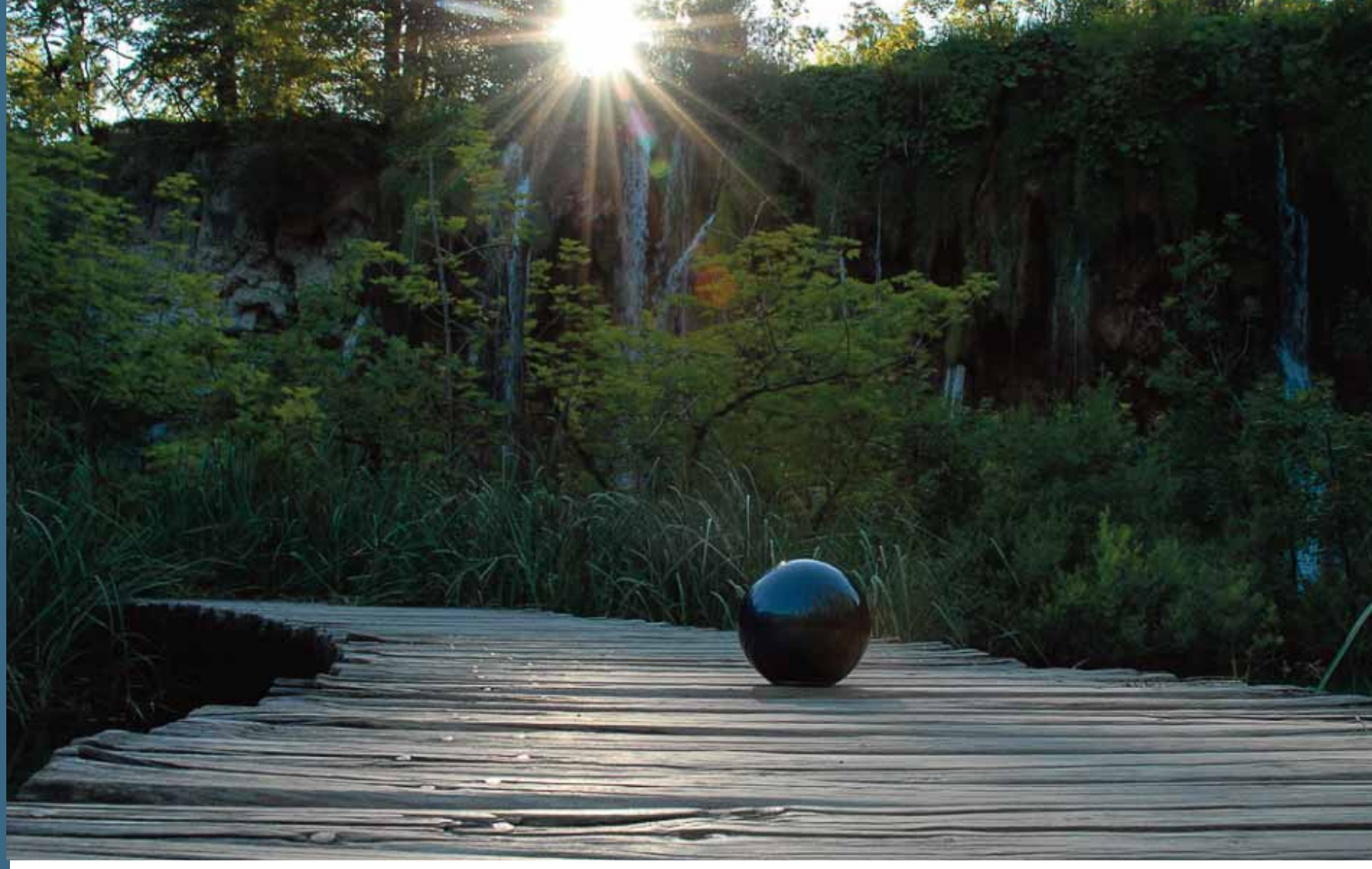
Ja, man darf schon staunen über das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs, ergangen in einem Fall in der Kleinstadt Olching im Münchner Speckgürtel. Dort wurde höchstrichterlich entschieden, dass besagte Kleinstadt juristisch korrekt handelt, wenn sie Urnen nach einer Ruhezeit von nur zwei Jahren in ein anonymes Urnensammelgrab umbetten lässt. Das widerspreche weder dem postmortalen Persönlichkeitsschutz noch dem Gebot der Totenruhe, fanden die Richter.

Mir persönlich ist kein Friedhof in meiner nordniedersächsischen Heimat bekannt, der eine derart kurze Ruhefrist vorgibt. Und sind es nicht bei kommunalen Friedhöfen demokratisch gewählte Gremien, die Satzungsänderungen und -neuerungen verabschieden? Auch in den Kirchengemeinden obliegt die Entscheidung ja gewählten Kirchenvertretern, wie z.B. den Kirchenvorständen.

Müssen wir Angst haben, dass der Friedhof verkommt zum Kurzzeitparkplatz für Urnen?
Hierzu zitiere ich das Bestattungsgesetzt Niedersachsen. Im Paragraph 14 heißt es: Die Mindestruhezeit nach jeder Bestattung beträgt 20 Jahre. Die Untere Gesundheitsbehörde kann eine kürzere Mindestruhezeit festlegen, wenn ein öffentlicher Belang nicht entgegensteht.

Paragraph 15, in dem es um Ausgrabungen und Umbettungen geht, besagt: 1. Leichen und die Aschen verstorbener Personen dürfen außer in den bundesrechtlich geregelten Fällen vor Ablauf der Mindestruhezeit nur mit Genehmigung der Unteren Gesundheitsbehörde ausgegraben oder umgebettet werden. 2. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. 3. Die Umbettung darf auch zugelassen werden, wenn ein öffentliches Interesse dafür vorliegt, einen Friedhof ganz oder teilweise aufheben zu können.
Man wird sehen, ob sich nun weitere Friedhöfe zu einer Verkürzung der Ruhefrist durchringen werden und vor allem, welche Konsequenzen sich hiernach ergeben.

Aber keine Panik, Satzungen werden nicht über Nacht entschieden und unterliegen demokratischen Entscheidungsprozessen. Jeder kann durch Austausch mit Kommunen und Kirchen diese Entscheidungen mittelbar beeinflussen. Suchen Sie das Gespräch!



„Wusste nicht, dass es so schöne Urnen gibt...“

Seit 20 Jahren setzt Urne.ch Maßstäbe

„Eine Urne im klassischen Sinne des Wortes mag in der Trauerphase noch angehen, aber ich wusste, dass ich diesen Anblick irgendwann nicht mehr würde ertragen können. Die Traurigkeit würde mich jedes Mal aufs Neue übermannen. Mir stand der Sinn eher nach einem ganz besonderen Gefäß, etwas Schlichtes, Berührendes...: Eine letzte Ruhestatt, die die Erinnerung erstrahlen ließe und mir beim Anblick, statt Tränen, ein Lächeln auf mein Gesicht zaubern würde. Als ich auf Ihre wunderschönen „Ball of Love“ Kugeln stieß, wusste ich, dass ich gefunden, wonach ich gesucht hatte: Schöner kann keine Erinnerung an ein geliebtes Wesen – im wahrsten Sinne des Wortes – aufbewahrt werden“. Geschrieben hat diese Dankesworte eine Kundin des Künstlers Thomas Schär, der mit seinem Schweizer Atelier Urne.ch in den vergangenen zwei Jahrzehnten neue Maßstäbe für das Design von Urnen gesetzt hat.

Seit 1998 sind Urnen sein Thema. Die Kollektion an Urnen ist in den nun gut 20 Jahren auf mehr als 100 Objekte angewachsen. Mit seiner „cosmicball collection“ nimmt Thomas Schär Bezug zum kosmischen Kreislauf unseres Daseins. Die Urne sieht er dabei nicht einfach nur als funktionalen Gebrauchsgegenstand, sondern auch als Symbol und letzte Hülle. Als ein letz-

tes Kleid eines Menschen. Auch wenn die Asche ausgestreut wird – zurück bleibt ein Zeichen. Ein Symbol, das auch als Kunst betrachtet und in manchen Fällen auch als Trost – siehe oben – empfunden werden kann.

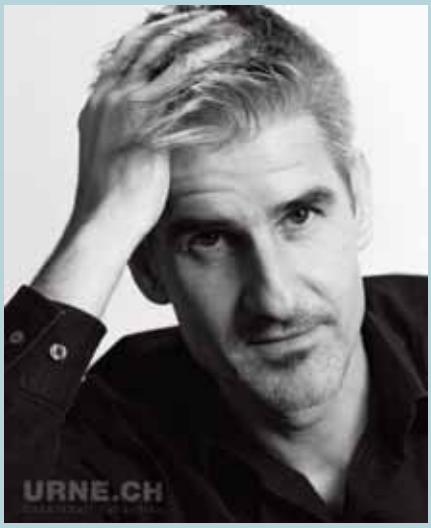
„Unser seit 1998 aufgebauter Erfahrungsschatz in Zusammenhang mit den Themen Abschied und Erinnerung sowie unser ganzheitliches Menschenbild bilden die Grundlage unseres Tuns", sagt Thomas Schär. „Wir gehen auch auf ganz individuelle Wünsche ein und sind uns der Verantwortung bewusst, die beim würdevollen Umgang mit der Asche eines geliebten Menschen gefordert ist".

Zum Service von urne.ch gehören nicht nur die große Auswahl, die individuelle Fertigung nach Kundenwünschen und Expresslieferungen, sondern auch eine persönliche Beratung. „Wir ermutigen die Familienmitglieder, aktiv und kreativ zu werden und im Sinne des Verstorbenen gemeinsam einen individuellen Abschied zu gestalten. Dabei pflegen wir natürlich einen vertrauensvollen Kontakt zu Behörden und Krematorien. Dies ermöglicht uns eine seriöse Ausführung aller erforderlichen Schritte wie auch die Entgegennahme und Einbettung der Kremationsasche".

Für Angehörige, die die Kollektion von Urne.ch „zu spät" entdecken, bietet Schär das sorgsame Umbetten der Asche aus einer alten Urne in eine neue an und betreut den Ablauf bis hin zur Übergabe an die Angehörigen.

Die Urnen wurden in Zusammenarbeit mit den Behörden in der Schweiz entwickelt, gestaltet und in Handarbeit gefertigt und entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Zum Sortiment zählen auch Gedenkurnen, Schmuckanhänger und seit einiger Zeit auch Särge.

Für welches Produkt sich die Angehörigen auch entscheiden, ihr Dank ist so gut wie sicher. Lassen wir noch einige zu Wort kommen: „Danke, Herr Schär, für diese strahlenden und kostbaren Kreationen! Durch sie hat mein Herz sich wieder öffnen können". Und diese: „Ich habe nun Ihre sehr schöne Stern-Urne bereits einen Monat zu Hause und kann so jeden Tag und jede Stunde mit meinem Allerliebsten Gespräche führen". Oder diese: „Ich bin ja so was von begeistert von Ihren Urnen – Hut ab. Können Sie mir bitte einen Katalog zusenden mit Urnen, die hier für Deutschland in Frage kommen und den Richtlinien entsprechen?" Und noch eine letzte Kundenstimme, der man nichts mehr hinzufügen kann: „...war mir nicht bewusst, dass es so schöne Urnen gibt. Ein Highlight des Tages…"



Thomas Schär, der auch unter dem Pseudonym „cosmicball" auftritt, ist Gründer und Inhaber der Urnenmanufaktur Urne.ch.

Alle Infos unter www.urne.ch

Wenn Tiere sterben

Tröstliche Alternativen zur Tierkörperbeseitigung

Europaweit boomen die Haustierbestattungen, auch die Nachfrage nach gemeinschaftlichen Urnenbestattungen von Mensch und Tier wächst. Braucht es ein neues Konzept für die Friedhofsbetriebe?

Wenden wir den Blick zurück: Ende des 19. Jahrhundert begann eine Ära, in der die Zahl der Haustiere wuchs, da breite soziale Schichten das Tier nicht mehr nur in seiner Nutz- oder Arbeitsfunktion wahrnahmen, sondern es als kommunizierendes Lebewesen schätzten. Doch wohin nach dem Tod, wenn das Vergraben auf dem eigenen Grundstück nicht möglich war? Während die Option eines privaten Tierfriedhofes eher gut situierten Personenkreisen vorbehalten blieb – als Beispiel seien die Hundegräber von Ernest Hemingway auf seiner kubanischen „Finca Vigia" in den 1930ern genannt – blieb für Stadtmenschen nur die Abdeckerei, der sie das geliebte Tier überstellen mussten.

1899 rief die Journalistin und Frauenrechtlerin Marguerite Durand die „Anonyme französische Friedhofsgesellschaft für Hunde und andere Haustiere" ins Leben und begründete mit Gleichgesinnten den prächtigen `Cimetière des chiens´ (Hundefriedhof) in Asnières-sur-Seine bei Paris, der heute als weltweit bekanntester Tierfriedhof gilt. Schon früh begruben prominente Zeitgenossen dort ihre Schoßtiere, unter ihnen der Komponist Camille Saint-Saëns, dessen Suite `Le carnaval des animaux´ (Karneval der Tiere) längst zu den Klassikern gehört. Bis heute zählt das Gelände mehr als 100.000 Tierbestattungen aller Art.

Eingangsportal des `Cimetière des chiens´ in Asnières-sur-Seine bei Paris, gegründet 1899.

Auf eine noch längere Tradition kann sich der Hundefriedhof „Barsberge" in der Altmark berufen. Hier begrub der Revierförster Hahn 1887 seinen treuen Hund Nimroth unweit des Forsthauses und widmete ihm einen Gedenkstein, der quasi den Grundstein für den heutigen Hundefriedhof bildete. Laut Seehäuser Chronik war 1873 zunächst der Antrag des Försters genehmigt worden, einen Begräbnisplatz für die Bewohner von Barsberge zu errichten. Bedauerlicherweise erlitten die Grabstelen des Försterfriedhofs in den 1970er Jahren mutwillige Beschädigungen und kürzlich – so die aktuelle Auskunft des Stadtchronisten – wurde der Grabstein des Nimroth entwendet. Leider existiert kein Archivbild des Steines und seiner Widmung.

Zwölf schlichte Sandsteinplatten auf der Schlossterrasse von Sanssouci markieren die Gräber Friedrichs des Großen und seiner Windspiele. Die Namen der Hündinnen sind noch schwach zu erkennen.

Im Verlauf des 20. Jh. setzten sich immer mehr öffentliche Einrichtungen durch und gaben dem steigenden Bedürfnis nach einer „würdevollen Form der Beseitigung verstorbener Haustiere" Raum. Seit den 1990er Jahren ist neben der quantitativen Entwicklung besonders ein qualitativer Wandel hervorzuheben. Heutzutage folgt die Errichtung eines Tierfriedhofs nicht mehr nur der Absicht, eine tröstliche Alternative zur Tierkörperbeseitigungsanlage bereitzustellen, sondern viele Tierbestatter verfügen mittlerweile über ein Dienstleistungsangebot, das weit über den Standard wie speziell angefertigte Särge, Urnen und Grabsteine hinausgeht. Ein Heer von Anbietern mit phantasievollen Namen steht bereit, um, analog zu den Bestattungsangeboten für tote Menschen, vom Trauerredner bis zur Trauerbegleitung alles aufzubieten.

Tierkrematorien erfüllen alle Wünsche

Wer über keinen eigenen Garten verfügt, Hund oder Katze auch nicht auf einem Tierfriedhof beerdigen möchte, kann diese entweder zur „Entsorgung" beim Tierarzt lassen oder zwecks Kremierung zu einem Tierbestatter bringen. Vor der Wende ins 21. Jahrhundert gab es in Deutschland noch keine Tierkrematorien, Tierbestatter mussten mit den Kadavern z.B. nach Holland fah-

ren. Heute können sich „Frauchen“ und „Herrchen“ sogar direkt an ein Tierkrematorium in ihrer Nähe wenden, das nicht nur über spezielle Kühlfahrzeuge verfügt und die verstorbenen Tiere abholt, sondern letztlich alle Formalitäten und Termine erledigt. In jedem Fall aber werden die Daten des Tieres, des Halters und gegebenenfalls des Tierarztes aufgenommen. Entscheidet man sich für die Einzelkremation – das tun die meisten – dann wird dem verstorbenen Tier bereits zu diesem Zeitpunkt ein Schamottestein mit einer Kontrollnummer beigelegt, um Verwechslungen auszuschließen.

Moderne Krematorien bieten einen Öffentlichkeitsbereich mit Empfang, Aufenthaltsbereich und Abschiedsraum an. Je nach Bundesland gibt es Möglichkeiten, vom verstorbenen Tier mit direkter Aufbahrung durch eine Glasscheibe oder Fenster Abschied zu nehmen. Selbst während des Kremationsvorgangs kann man anwesend sein und über eine Kamera den Einfahrvorgang des auf einem Wagen liegenden Tieres in den Ofen beobachten. Die Asche wird hernach in einer Urne oder anderen Behältnissen in Empfang genommen, sie darf zu Hause aufbewahrt oder an einem Ort der Erinnerung bestattet oder verstreut werden. Ferner sind sogar Diamant-, See- oder Weltraumbestattung der Tierasche möglich.

Ein Weiterleben und „Versorgtwerden“ des Haustiers über den Tod hinaus suggeriert die Kombination britischer Tierbestatter: Sie offerieren „ökologische Erinnerungsbäume“, wobei die Asche in einer abbaufähigen Urne in den Wurzelbereich einer Palme, Rose oder anderen Pflanze verbracht wird. Nebenbei, im Gegensatz zur Einzelkremation, wo Tiere getrennt voneinander in markierten Zonen des Ofens liegen, äschert die Sammelkremation mehrere Tiere gemeinsam ein, deren Asche nicht ausgeliefert, sondern auf einer Streuwiese verteilt wird.

Gemeinschaftsgräber

In einer Gesellschaft, in der es immer mehr Singles gibt, haben Tiere als Lebenspartner an Bedeutung gewonnen. Ein frühes Zeugnis für eine geplante, gemeinsame Bestattung auf privatem Areal stellt die testamentarische Verfügung von Friedrich dem Großen (†1786) dar. Doch anstatt mit seinen Windspielen in einer Gruft unter der Terrasse von Sanssouci beerdigt zu werden, bestattete man ihn in der Garnisonskirche Potsdam. Erst 1991 wurde der letzte Wille des Königs erfüllt und seine sterblichen Überreste auf die Schlossterrasse von Sanssouci überführt, wo schlichte Sandsteinplatten sein Grab sowie die Gräber der elf in Särgen beerdigten Windspiele markieren. Jede Platte trägt den Namen einer Hündin, teilweise jedoch kaum noch entzifferbar. Aktuell zeigt sich der hohe Stellenwert, den Haustiere im Leben der Menschen einnehmen, an den Konzepten einer gemeinsamen Bestattung auf speziellen, hierfür vorgesehenen Ruhestätten. Bei getrennter Kremierung ist die Beisetzung der Urnen mit menschlicher Asche und derjenigen von Haustieren in einem gemeinsamen Grabplatz bereits auf etlichen Friedhöfen in Deutschland möglich, wie beispielsweise „Unser Hafen“ in Essen, der beide Spezies beherbergt. In einem solches „Freundschaftsgrab“ kann man sich mit bis zu fünf Tieren oder gemeinsam mit dem/der Lebenspartner/in und den Tieren bestatten lassen. Pro „Freundschaftsgrab“ sind sechs Urnen möglich, davon maximal zwei Humanurnen. Weitere Urnenplätze können mit der ersten Beisetzung reserviert werden.

Gisela Stiehler-Alegria

Zur Technik

Die deutschen Hersteller für Kremationsöfen bieten die bewährte Technik von Herd- oder Flachbettöfen mit untergesetzter Nachbrennkammer an. Die Einäscherung des Tieres erfolgt im Muffelofen, in der Nachbrennkammer wird das Rauchgas der Hauptbrennkammer bei über 850 C nachverbrannt, um die Reste der organischen Bestandteile zu zerstören. Neben einer EU-Verordnung gelten für den Betrieb, Transport und Lagerung von Tieren das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz sowie die Tiernebenprodukte-Verordnung, in welchen die Hygienevorschriften und deren Dokumentation geregelt sind. Die Einhaltung unterliegt der Überwachung durch die Veterinärbehörden.

Die aufgereihten Särge der Hunde von Ernest Hemingway gehören noch immer zum Inventar der „Finca Vigia“, die der Schriftsteller in den 1930er Jahren auf Kuba bewohnte. Foto: Michael Albrecht

Überlegungen zur Kremation

Über die Zunahme der Kremationen und die ökologischen Folgen

Bei einem Entscheid für oder gegen eine Bestattungsart können viele Gründe den Ausschlag geben. So spielen bei der Überlegung, ob eine Erd- bzw. Feuerbestattung besser ist, oft die Religionszugehörigkeit, die Kosten, das Grabangebot oder auch der Folgeaufwand, wie die Grabpflege, eine entscheidende Rolle.

Welche Bestattungsform in hundert Jahren angesagt sein wird, kann man heute nicht voraussagen. Es ist aber seit einigen Jahren ein klarer Trend zu der Kremation zu erkennen, was zur Folge hat, dass auch die Anzahl der Krematorien weltweit immer mehr ansteigt.

Nicht alles wird zur Asche...

Dies ist eine Tatsache und mit zunehmenden Kremationen stehen die Krematorien vor dem Problem, dass auch die Menge an Metallen, die nach einer Kremation übrigbleiben, wächst. Hierbei handelt es sich nicht nur um Metall von Särgen, sondern auch um eine große Menge an orthopädischen und dentalen Metallen.

Derzeit gibt es mehrere Unternehmen, die sich auf das Recycling der Restmetalle nach der Kremation spezialisiert haben. Eines der führenden Unternehmen ist die Firma MSP Metall Service Pedack GmbH mit Sitz in Karlsruhe. MSP sammelt seit über 16 Jahren die Restmetalle bei Krematorien und führt diese über eine effiziente Metalltrennung und einem mehrstufigen Aufbereitungsweg wieder dem Rohstoffkreislauf zu.

Für die teilnehmenden Krematorien ist dieses Recyclingprogramm kostenlos, und ein Großteil der Erlöse, welche nach Abzug der angefallenen Kosten durch die MSP erzielt wurde, geht an die Krematorien zurück. Das eingesetzte Recycling-System der MSP hat eine enorme positive Auswirkung auf die Umwelt. Es hilft die Umwelt zu schützen, indem es die Notwendigkeit für die Gewinnung neuer Metalle durch die Wiederverwendung von Metallen verringert.

Was spricht für eine Zusammenarbeit mit der MSP?

Für das Unternehmen MSP steht der Kunde (Krematorium) an erster Stelle. Es bietet einen Service, der für alle Teilnehmer zu jedem Zeitpunkt komplett transparent ist. Das Unternehmen ist als Fachbetrieb (EfbV) für die fachgerechte Entsorgung von Medizinstählen bzw. gemischten Metallen aus Krematorien zertifiziert und verfügt über einer sehr guten umfassenden Betreuung der teilnehmenden Krematorien. Mehr zum Unternehmen MSP finden Sie auch unter

www.metall-service.eu

Thomas Huber, Kundenmanagement MSP GmbH

Aktuelle Studie

Über 70 Prozent Feuerbestattungen

Laut einer jährlich durchgeführten Umfrage der RAL Gütegemeinschaft Feuerbestattungsanlagen e.V. wurden im Jahr 2018 in Deutschland 73 Prozent der Verstorbenen eingeäschert.
Im Jahr davor lag der in den Umfragen erhobene Wert bei 70 Prozent, 2016 bei 69 Prozent, 2015 bei 67 Prozent. Der Rückgang der traditionellen Sargbestattung setzt sich damit weiter fort. Für die Umfrage wurden im Juli 2018 bundesweit 6.030 Friedhofsverwaltungen angeschrieben, 1.116 lieferten die gewünschten Zahlen.

5000 Euro Strafe

Werbung auf Friedhofsblumenvasen verboten

Bei der Abgabe oder dem Verkauf von Blumenvasen, die mit einem Werbeaufkleber versehen sind, besteht die Verpflichtung, den Kunden darauf hinzuweisen, dass die Vasen nicht auf Friedhöfen aufgestellt werden dürfen, in denen per Satzung das Verteilen und Aufstellen von Werbung verboten ist. Das hat das Oberlandesgericht Koblenz in einem erst kürzlich veröffentlichten Beschluss entschieden.

Der Beschwerdeführer hatte in seinen Geschäftsräumen Friedhofsvasen, die mit seinen Werbeaufklebern versehen waren, zur kostenlosen Mitnahme und im Internet zum Preis von 1 Euro angeboten. Im Mai 2016 verurteilte ihn das Landgericht Trier, es zu unterlassen, auf Friedhöfen, in denen per Friedhofssatzung das Verteilen und Aufstellen von Werbung verboten ist, auf Gräbern Blumenvasen mit Werbeaufklebern aufzustellen.

Gleichwohl konnten im Zeitraum Mai 2018 auf sieben Friedhöfen insgesamt 12 Blumenvasen festgestellt werden, die mit Werbeaufklebern des Beschwerdeführers versehen waren. Im Oktober 2018 verhängte das Landgericht Trier daraufhin gegen den Beschwerdeführer ein Ordnungsgeld in Höhe von 5.000 Euro, weil es hierin einen Verstoß gegen den Unterlassungstitel vom Mai 2016 sah. Die hiergegen gerichtete sofortige Beschwerde hat Oberlandesgericht Koblenz jetzt als unbegründet zurückgewiesen.

Werbefreie Zone: Blumenvasen für den Friedhof dürfen nicht mit Werbeaufklebern versehen werden.

Dabei betont der Senat, dass der Beschwerdeführer für das Aufstellen der Vasen – unabhängig davon, ob die Vasen von ihm selbst oder von dritten Personen aus seinem Kundenkreis aufgestellt wurden – verantwortlich ist. Denn derjenige, der verpflichtet sei, etwas zu unterlassen, könne, wenn er dieser Verpflichtung anders nicht gerecht werden kann, daneben auch verpflichtet sein, etwas aktiv zu tun.

Das bedeute hier, dass der Beschwerdeführer nicht nur gehalten war, alles zu unterlassen, was zu einer Verletzung des Werbeverbotes führen kann, sondern dass er auch alles zu tun hatte, was erforderlich und zumutbar war, um künftige Verstöße zu verhindern oder rückgängig zu machen. Im konkreten Fall habe der Beschwerdeführer seine Kunden deshalb darauf hinweisen müssen, dass die mit Werbeaufdruck versehenen Vasen nicht auf solchen Friedhöfen aufgestellt werden dürfen, in denen per Satzung das Verteilen und Aufstellen von Werbung verboten ist.

Die Entscheidung ist rechtskräftig.

Mehr Platz fürs Kerngeschäft

Maßgeschneiderte Software-Lösungen

Für Micheal Brodesser ist Teamwork der Grundstein zum Erfolg.

Eine gut funktionierende Software zur Auftragsabwicklung ist im Alltag des Bestatters nicht mehr wegzudenken. Dabei steht oder fällt die Zuschreibung „gut funktionierend" mit den Ansprüchen des Einzelnen. Je nach Betrieb stehen unterschiedliche Aspekte im Vordergrund. Vielfach geht es jedoch erst einmal darum, überhaupt zu wissen, was Bestattersoftware alles leisten kann.

Frank und Martina Roser von Bestattungen Roser in Lörrach und Weil am Rhein haben sich lange überlegt, was für ihr Unternehmen das Beste ist. Mit einer selbst programmierten Softwarelösung ist das Bestatter-Ehepaar lange gut gefahren. „Doch irgendwann kam der Punkt, an dem uns vor allem die Finanzbuchhaltung große Mühe bereitete", erinnert sich Frank Roser noch gut. Der Familienbetrieb mit Sohn Tim Roser und mittlerweile neun Mitarbeitern hat viele Vorgänge doppelt bearbeiten oder auch manuell nacharbeiten müssen. Ab und an schlichen sich Fehler ein, die es zu korrigieren galt. Das war Rosers dann schlichtweg zu aufwendig.

Harald Krämer – gerne auch einfach Harry genannt – ist als PowerOrdo-Mitentwickler sehr vertraut mit den Problemen, Wünschen und Bedürfnissen innerhalb der Bestatterbranche: „Wenn die Technik nicht zufriedenstellt und dann noch Zeit und Mühe kostet – dann ist das eine enorme Belastung!" Dabei geht es gar nicht darum, jede technische Neuerung mitzumachen oder viel Geld zu investieren. „Es geht vielmehr darum, dass Bestatter häufig nicht wissen, dass PowerOrdo ihnen den Weg vom eingehenden Trauerfall bis zum letzten bürokratischen Ablauf ebnet. Und damit meine ich die absolute Kontrolle über ALLE anfallenden Daten – eben auch die der Buchhaltung."

Wer die Software konsequent nutzt, stößt auf keine offenen Rechnungen mehr und muss auch nicht weiter mit einzelnen Papierablagen arbeiten. Die Schnittstelle zur Buchhaltung hat schlussendlich auch Familie Roser überzeugt: „Wir haben uns die Software eine Zeit lang angeschaut, waren sogar in Selmsdorf und haben uns alles zeigen lassen", erzählt Martina Roser. „Wir standen dann immer mal wieder mit Harry in Kontakt. Schlussendlich haben wir selbst entschieden, PowerOrdo zu nutzen – und sind jetzt einfach glücklicher."

Michael Brodesser von Brodesser Bestattungen in Köln-Weiß und Rodenkirchen ist seinen ganz eigenen Weg gegangen. Durch seinen Bestatterkollegen und Freund Benedikt Kirchberg erfuhr er von PowerOrdo: „Benedikt war Kunde der ersten Stunde – das würde Michael Angern wohl sagen. Tatsächlich habe ich auf seinen Rat hin ein, zwei Programme miteinander verglichen." Der Kölner Bestatter bemerkte jedoch schnell, dass ihm die Abwicklung der Warenwirtschaft und die Auftragsbearbeitung mit allen Daten per Knopfdruck Arbeitszeit einspart und endlich volle Kontrolle über seine Rechnungslegung verleiht. Damit war die Entscheidung für PowerOrdo schnell getroffen.

Mittlerweile nutzt Brodesser 90 Prozent des Programms und hat über die Zeit hinweg eigene Arbeitsabläufe für sich ausgefeilt. „Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ich möchte eine Traueranzeige buchen. Durch PowerOrdo habe ich die dazugehörige Rechnung automatisch bei meinem Kundenauftrag. Und ich bekomme zu-

gleich meine entsprechenden Handlungsaufträge: Stadtanzeiger anrufen, Anzeige ins Format setzen, Kundenabsprache halten, Sonderwunsch beachten usw.", führt der Bestattermeister Brodesser aus. „Das sind Leitplanken, an denen sich jeder Mitarbeiter entlang hangeln kann. So schaffe ich Sicherheit und Struktur. Und: Sie können keine Fehler mehr machen."

Perfektes Feintuning gepaart mit persönlichem Support

Bestatter sollen höchstmöglichen Nutzen von ihrer Arbeits-Software haben und auch von Neuerungen profitieren. Harald Krämer weiß aus langjähriger Erfahrung jedoch sehr genau, dass PowerOrdo immer nur so gut ist, wie es befüllt wurde und wie der Bestatter seine Daten pflegt. Eine gute Vorbereitung vor der Programm-Auslieferung, individuelle Anpassungen und eine sehr genaue Feinabstimmung nach der Installation ist für den Fachmann deshalb das A und O. „Als Mittler zwischen PowerOrdo und Programmierung sorge ich für die gesamte Umsetzung und bin von Anfang bis Ende direkter Ansprechpartner. Ich bin da ziemlich perfektionistisch und teste alles auf Herz und Nieren, bis alles läuft."

Das Bestatter-Ehepaar Roser entschied sich genau wie Michael Brodesser für eine ganz persönliche Programm-Schulung im eigenen Hause. Für die Rosers und ihr Team war das genau das Richtige: „Wir haben ein Wochenende lang mit Harry am Feintuning gesessen. Und danach mit allen Mitarbeitern praktisch geübt. Wir können das jedem weiterempfehlen, da nach der Schulung das gesamte Team auf einem Stand ist und sich gegenseitig unterstützen kann."

Eine Schulung im eigenen, individuellen Programm ist immer besser – dessen ist sich auch Michael Brodesser bewusst. „Dass Harry dann auch noch ein, zwei Tage länger im Haus bleibt, um betriebliche Abläufe mit PowerOrdo zu festigen, hilft ungemein. Wenn dann noch so tolle menschliche Kontakte entstehen, haben doch alle was davon."

Mehr Infos unter www.rapid-data.de

Tage des Friedhofs

Am 3. Septemberwochenende

Der „Tag des Friedhofs" am dritten Septemberwochenende bietet auch in 2019 wieder ein breitgefächertes Programm an vielen Orten Deutschlands: Führungen zu historischen Grabstätten, Ausstellungen modern gestalteter Mustergräber, Filme und Lesungen, Vorträge und Mitmachaktionen. Die Aktionstage finden am 21. und am 22. September bundesweit unter dem Motto "Der Friedhof: Leben-Lachen-Freude" statt.

Auch in der Schweiz wird seit 2014 – in Anlehnung an das deutsche Event – ein Tag des Friedhofs durchgeführt. In Zürich öffnen beispielsweise die Friedhöfe ihre Tore und laden interessierte Besucher zu spannenden Rundgängen ein. „Begeben Sie sich mit uns auf Entdeckungstour zu unseren vielfältigen Grabtypen, erfahren Sie, wieso Amphibien unsere Unterstützung benötigen und lassen Sie sich von den Klängen des Orgelspiels verzaubern", heißt es in der Einladung.

Bern inszeniert auf dem Schlosshaldenfriedhof in Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Matthias Zurbrügg unter dem Motto „Zeit los lassen" stündliche Führungen zu den verschiedenen Grabarten und den Persönlichkeiten auf dem Schosshaldenfriedhof.

Laufend aktualisierte Infos finden sich zu den Veranstaltungen in Deutschland unter **www.tag-des-friedhofs.de** und in der Schweiz unter **www.vssg.ch**

Dass Friedhöfe Orte der Erinnerung und zugleich der Begegnung sind, unterstreicht das aktuelle Motto „Der Friedhof: Leben-Lachen-Freude". Friedhofsgärtner, Steinmetze, Floristen und Bestatter präsentieren am dritten Septemberwochenende ihre Leistungen und zeigen, dass Friedhöfe weit mehr als reine Bestattungsorte sind.

~AQUA – OMEGA

Seebestattungsinstitut

Ihr kompetenter Partner für besondere Bestattungen:

- Seebestattung auf der Nordsee
- Flußbestattung auf Rhein und Maas
- Luftbestattung per Flugzeug, Heliumballon oder Heißluftballon

Informationen unter
www.aschebestimmung.de oder
info@aschebestimmung.de oder

Rufen Sie uns an
0211 - 920 420 44

Bleibt in der Familie...

Grabstein-Recycling als Zeichen der Verbundenheit

Nicht mehr benötigte Grabsteine werden in der Regel geschreddert und landen als Schotter im Straßenbau. Eine nachhaltigere Alternative ist jedoch die Wiederverwendung als Grabzeichen, regt die Verbraucherinitiative Aeternitas an.

Nicht jedem Angehörigen behagt die Vorstellung, das Grab eines Angehörigen mit einem Grabmal zu versehen, das schon einmal für jemand anderes als Grabzeichen diente. Innerhalb von Familien könnte ein wiederverwendetes Grabmal allerdings gerade für die enge Verbundenheit stehen. Das Umarbeiten kann darüber hinaus so grundlegend erfolgen, dass der Stein eine komplett neue Form erhält.

Möglich ist es zum Beispiel auch, aus dem Material Skulpturen oder Erinnerungssteine für Haus oder Garten herzustellen. Hier bietet sich gar der umgekehrte Weg an: Warum sollte ein Grabmal nicht bereits zu Lebzeiten als Kunstobjekt aufgestellt werden und letztlich als Erinnerungszeichen seinen Platz auf dem Grab des Besitzers finden?

Allein aus Kostengründen lohnt sich die Wiederverwendung eines alten Grabsteines nicht immer. Gespart wird zwar beim Material, der Planungs- und Arbeitsaufwand ist jedoch in der Regel höher als bei einem neuen Stein. Der Steinmetz muss gegebenenfalls unter anderem vorhandene Befestigungen, Bohrlöcher und Schriften entfernen und Schichten abschleifen, bevor er den Stein neu gestalten kann. Viele Betriebe bieten das Umarbeiten alter Grabsteine daher gar nicht erst an. Für besonders kreative Steinmetze hingegen ist die Um- und Neugestaltung von alten Grabmalen selbstverständlich.

Beispiele für Umarbeitungen findet man unter anderem unter **www.aeternitas.de** im Bereich „Ökologie und Nachhaltigkeit" oder unter **www.recycling-grabstein.de.**

FORUM BEFA
Wir stellen aus
MANNHEIM
21. September 2019

BESUCHEN SIE UNS
in Mannheim
Stand-Nr. B3

SACHKUNDENACHWEIS
für Bestatter im Bereich Hygiene

198,-€ zzgl. MwSt

05.11.2019

- Flächendesinfektion in Theorie und Praxis
- Desinfektionsmittel/ Wirkstoffe
- Personalhygiene
- Personalschutz/ PSA
- Infektionserkrankungen
- Hygienerelevante Themen nach DIN EN 15017:2005

Hygienekonzept für Bestattungsinstitute

clean protect
hygienisch sicher

Inhalte:
- Hygienestatus erfassen, auswerten und bearbeiten (kostenlos)
- Erörterung des weiteren Vorgehens in Absprache mit dem Kunden
- Anpassung/ Optimierung des Desinfektionsmittelmanagement
- Erstellung Hygiene- und Desinfektionsplan oder Überarbeitung/ Anpassung des bestehenden Hygieneplan
- Ausbildung/ Mitarbeiterschulung und Einweisung in den neuen Hygieneplan so wie das neue Produktsortiment
- Unterstützung bei der Anpassung in das QM Handbuch
- Unternehmenszertifizierung

Warum sollten Sie sich für das Hygienekonzept entscheiden?
- dauerhafter Ansprechpartner für Hygienefragen
- persönliche Anwesenheit und Unterstützung bei Behördenbegehungen (Gesundheitsamt)
- Reduktion von Infektionsrisiken und Kontaminationsproblemen
- Praktikabilität der Durchführung im Alltag
- Hohe Akzeptanz innerhalb der Mitarbeiterschaft
- Reduzierung polypragmatischer Ansätze
- Reduktion eingesetzter Produkte
- Kostenersparnis
- Wissensgewinn/-transfer für alle im Betrieb
- Kompatibilität mit der bestehenden Gefahrenanalyse des Gefahrenhandbuchs der Berufsgenossenschaft (Arbeitsmedizinischer Dienst und Fachkraft für Arbeitssicherheit)

Für ausführliche Informationen zum Hygienekonzept für Bestattungsinstitute stehen wir Ihnen auch gerne persönlich zur Verfügung.

Ihr clean protect Team

clean protect – Snda & Janzen GbR, Schnackenburgallee 11, 22525 Hamburg
Telefon 040-20912344, Mail: info@clean-protect.de

„Stadt der Sterblichen“

Endlichkeitsfestival vom 6. bis 28. September in Leipzig

Die FUNUS Stiftung veranstaltet vom 6. bis 28. September in ganz Leipzig an 30 Orten mit über 40 Veranstaltungen das Endlichkeitsfestival „Stadt der Sterblichen“, um das Thema Leben-Sterben-Tod-Trauer stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken sowie eine Bestattungs- und Endlichkeitskultur als ein Kernelement der Menschenwürde zu fördern – unter dem Credo: „Ja, eines Tages werde ich sterben, aber an allen anderen Tagen werde ich leben – also mache ich das Beste draus.“

Mit öffentlichkeitswirksamen und vielseitigen Veranstaltungsformaten soll der Tod zu einem zugänglichen Thema für Laien und Experten werden. Hier ein Auszug aus dem Programm:

„Pfützen springen – wie Kinder trauern und wie man sie begleiten kann“:
Talk und Lesung mit Katty Salié (ZDF „aspekte“, #sds19-Botschafterin) und Ralph Caspers („Die Sendung mit der Maus“), beide Botschafter*innen der Kölner TrauBe – der TrauerBegleitung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Sie zeigen auf, welche Arten von KinderTRAUER es gibt, was „normal“ ist und was vielleicht mehr Hilfe bedarf.

„Die Talkshow des Todes“
mit Markus Kavka und seinen Gästen Nicholas Müller (Jupiter Jones), Ronald Eng, Eric Wrede und Jennifer Sonntag zum Thema: Leben, Sterben und Tod, Depression, Suizid, Angstzustände, Panikattacken und Bestattung.
Im Anschluss ein Gespräch mit dem Publikum und Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

„Burlesque y Fiesta de los Muertos“
– Burlesque-Show und Dia de los Muertos

„Tod und Bestattungskultur“
in den verschiedenen Religionen mit Rabbiner Zsolt Balla, Pfarrerin Britta Taddiken, Ari Braun, Shifu Simplicity, Pfarrer Christoph Behrens und Imam Umer Malik

„UNERWARTETER NAHSCHUSS – Politische Todesopfer und von in der SED-Diktatur bis 1981 hingerichtete Personen“
– Filmvorführung der SOKO Leipzig-Folge „Unerwarteter Nahschuss“ S07E16 (123) mit anschließendem Podiumsgespräch mit den SOKO Leipzig-Machern Prof. Dr. Rainer Eckert und Holger Kulick

Death walks behind you – Tod und Sterben in der Rockmusik“
Kurator: Dr. Josef Spiegel

„Das Kaleidoskop des Trauerns“
mit Chris Paul und Udo Kamjunke

FUNUS Symposium
mit Werner Kentrup, Dr.-Ing. Imke Schneider, Roman Höfers, Prof. Dr. Dr. Tade Spranger, Prof. Dr. Thomas Klie und Dirk Neumann

DEATHSLAM
mit Skog Ogvann, Hank M. Flemming, Theresa Hahl, Bonny Lycen, Rainer Holl und Marsha Richarz

Lesungen
von Roland Schulz „So sterben wir“, Christian von Aster und Udo Portner „Auf Du und Du mit dem Tod“, Alexandra Friedmann „Sterben für Anfänger oder Rafik Shulmans erstaunliche Reise ins Leben“, Juliane Uhl „Drei Liter Tod“ und Alexander Krützfeldt „Letzte Wünsche“

Weitere Infos unter
www.stadt-der-sterblichen.de

Orgeln für Friedhofskapellen

Kälte und Luftfeuchtigkeit schaffen extreme Bedingungen

Im Augenblick des Abschieds sind wir besonders empfänglich für eine liebevolle musikalische Begleitung. Umso bedauerlicher ist daher der Zustand vieler Orgeln in den Friedhofskapellen, mit denen die Kirchenmusiker oft nur mühsam arbeiten können.

Schuld daran sind die üblichen Umgebungsbedingungen in Friedhofskapellen: Hohe Luftfeuchtigkeit und große Kälte sind extrem schwierig für jedes konventionelle Instrument. Dies hat in der Vergangenheit manche Orgel und viele Harmonien stark beeinträchtigt. Auch bei elektronischen Orgeln der ersten Generationen blieben diese extremen Bedingungen nicht ohne Folgen.

Die Firma G. Kisselbach setzt als führendes Fachunternehmen für digitale Kirchenorgeln einen besonderen Schwerpunkt auf den Themenbereich rund um die Friedhofsorgel. Das bundesweit aktive Unternehmen bietet wertvolle Instrumente, deren Qualität sich in jeder Hinsicht für den Einsatz in Friedhofskapellen eignen.

Ihre modernen Gloria-Digitalorgeln nehmen trotz der widrigen Verhältnisse keinen Schaden. Moderne Technik und gekapselte Kontaktsysteme in hoher Produktgüte sorgen für wartungsfreien und zuverlässigen Betrieb über viele Jahrzehnte.

Besonders beliebt für den Einsatz in Friedhofskapellen ist das Modell Gloria Klassik 226. Dieses aktuelle Instrument bietet 26 klingende Register in Echtzeit-Sampling-Qualität auf 2 Manualen und Pedal zum Preis von rund 6.300 Euro.

Mit kundenfreundlichen Garantiebedingungen unterstreicht Kisselbach die hohe Güte seiner Gloria Orgeln: man gewährt 3 Jahre Vollgarantie, 10 Jahre Materialgarantie und 20 Jahre Garantie auf Ersatzteilverfügbarkeit.

Mehr Infos unter www.kisselbach.de

HEISO
HEINR.SOMMER
URNEN

Edel & Klassisch

Holzdeckel massiv in Nussbaum
und Esche gedrechselt · Oberfläche ökologisch geölt

26283 26731 26282

Für bleibende Momente des Abschiedes

www.heiso.de

Mit dem Linienbus ins Jenseits

Fantastische Särge aus Ghana

In den afrikanischen Kulturen nimmt der Tod einen zentralen Platz ein. Besonders in Ghana wird er als ein herausragendes Ereignis begriffen. Ausdruck findet dies in einer opulenten, meist mehrere Tage umfassenden Begräbnisfeier, wie es sie kaum woanders auf der Welt gibt. Oftmals ist sogar der Sarg – farblich und formensprachlich – herausragend. Einer Chilischote, einem Tiger, einem Hobel oder einem Bus nachempfunden, ist er ein wahrer Hingucker.

Er spiegelt wider, was im Leben des Einzelnen wichtig war und was ihn ausmachte. Zugleich bildet er ein wichtiges materielles Bindeglied zwischen der Welt der Lebenden und der Welt der Toten; denn obwohl viele Ghanaer Christen sind, ist ihre Frömmigkeit stark von einem archaisch geprägten Ahnenkult durchdrungen. Sie glauben, dass die Verstorbenen eine Verbindung zwischen den Lebenden und den sog. Ahnengeistern herstellen.

Die Ahnengeister gelten als mächtig und können Einfluss auf die diesseitige Welt ausüben. Deshalb ist die Ausrichtung eines glanzvollen Begräbnisses, bei dem der Sarg nicht minder imposant ausfällt, auch an die Intention geknüpft, bei ihnen nicht in Ungnade zu fallen.

Interessant ist bei all dem, dass den Tieren, Pflanzen, Gebäuden, Alltags- und Gebrauchsgegenständen nachempfundenen Särge keineswegs schon immer im Totenkult der Ghanaer verankert waren und somit alles andere als traditionell sind. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts begannen sie sich zu etablieren.

Im Dezember 2018 wurden dem Museum für Sepulkralkultur in Kassel 28 dieser figurativen Särge als Schenkung übergeben. Mit der neuen Sonderausstellung, die bis zum 27. Oktober zu sehen ist, erhält die Öffentlichkeit Gelegenheit, einen Eindruck von diesem besonderen Sargtypus zu gewinnen. Unter Einbeziehung zahlreicher Fotografien der Ethnologin Regula Tschumi gewährt die Ausstellung zugleich Einblick in eine Kultur, die – aus christlich-abendländischer Sicht – im Umgang mit dem Verlust großes kreatives Vermögen erkennen lässt.

Zeitgleich zeigt das Museum für Sepulkralkultur unter dem Titel „Intervention" Särge und Urnen des in Frankfurt lebenden Künstlers Martin Wenzel, die von einem Arbeitsaufenthalt in Ghana 2017 im Atelier des Sargbauers Kudjoe Affutu inspiriert wurden. Seine Arbeiten stellen einen ironischen, witzigen, aber auch provokanten Kommentar dar.

Mehr Infos unter www.sepulkralmuseum.de

TV-Tipps

Mittwoch, 4. September

16.30 Uhr
ARD-alpha,
W wie Wissen
Einsamkeit macht krank!
Am größten ist die Gefahr der Vereinsamung im Alter. Wenn man die Zahl der Bestattungen von Amts wegen als Indikator nimmt, also Bestattungen, bei denen keine Angehörigen ansprechbar sind, dann nimmt die Einsamkeit bei älteren Menschen in erschreckendem Maße zu.

Mittwoch, 4. September

20.15 Uhr
NDR Fernsehen,
Wildes Hamburg
Tiere in der Stadt
Auf dem Ohlsdorfer Friedhof lebt, unbemerkt von den meisten Besuchern der Grabstätten, die größte Eulenart der Welt. Die Zahl der Wildtiere, die es auf dem Parkfriedhof in Hamburg gibt, überrascht manchen, viele Arten würde man hier nicht erwarten.

Dienstag, 10. September

15.55 Uhr
Schweizer Fernsehen SRF 1,
Ein Sommer in Südfrankreich
Spielfilm, Deutschland 2016
Unternehmensberaterin Charlotte Conrad hat von ihrem Onkel die Hälfte eines Bestattungsinstituts in der Provence geerbt. Das führt zu deutsch-französischen Erbstreitigkeiten. Charlotte fährt mit der festen Absicht, ihren Anteil so schnell wie möglich loszuschlagen, nach Südfrankreich.

Freitag, 13. September

20.15 Uhr
VOX,
Bones - Die Knochenjägerin
Krimi, USA 2013
Zwei Waldbesucher stolpern über eine Leiche, die nicht ordentlich vergraben wurde. Als die Mitarbeiter des Instituts die Überreste aus dem Boden ausgraben, entdecken sie im selben Grab noch eine weitere Leiche. Die erste der beiden kann als Monica Craig identifiziert werden, die erst vor kurzem an Krebs gestorben war und im Wald ihre letzte Ruhe gefunden hatte. Die zweite Leiche ist Rachel Knox, die in dem Bestattungsunternehmen gearbeitet hatte.

Freitag, 13. September

23.15 Uhr
ZDFinfo,
Aufgedeckt - Rätsel der Geschichte
In der altägyptischen Stadt Hierakonpolis werden bei Ausgrabungen Knochen exotischer Tiere gefunden, die von fern beschafft und im Ganzen mit den Herrschern begraben wurden.

Samstag, 14. September

9.15 Uhr
SWR Fernsehen,
Heiter bis tödlich - Morden im Norden
Fernsehserie, Deutschland 2012
Die heutige Folge trägt den Titel: Ein Sarg für zwei
Finn Kiesewetter und Sandra Schwartenbeck werden zum Bestattungsinstitut "Sanfte Ruhe" gerufen. Dort hat der Tag hektisch begonnen, weil die Bestattungsfachkraft Gregor Mertens nicht zur Arbeit erschienen ist. Als sein Kollege Feddersen versucht, ihn auf dem Handy zu erreichen, hört er ein Klingeln aus dem Sarg des alten Weinhändlers Reimann, dessen Beerdigung gerade ansteht.

Sonntag, 15. September

0.35 Uhr (in der Nacht von Sonntag auf Montag)
GEO Television,
Shakespeares Grab
In Stratford-upon-Avon bei Birmingham, dem Geburtsort William Shakespeares, liegt angeblich auch dessen letzte Ruhestätte. Seit Jahren versuchen Forscher weltweit, mehr über das Leben und Sterben des Ausnahmedichters herauszufinden. Doch bisher hat kein Wissenschaftler Hand anlegen dürfen an seine Begräbnisstätte, auf deren Grabstein geschrieben steht: „Wer meine Gebeine anrührt, soll verflucht sein!"

Montag, 16. September

20.15 Uhr
Das Erste (ARD),
Hirschhausen im Hospiz
"Stellen Sie sich vor, Sie sind weg, es gibt Sie nicht mehr. Sie sind tot. Für wen ist das eigentlich schlimm? Für Sie selber oder für alle, die noch weiterleben?" Diese Fragen stellt Eckart von Hirschhausen gleich zu Beginn seiner neuen Dokumentation. Er möchte herausfinden: Wie gelingt ein Leben, wenn einem die Endlichkeit bewusst ist; wenn man nur noch wenige Tage zu leben hat? Was verschiebt sich da an Prioritäten und müssen wir eigentlich Angst vor dem Sterben haben?
Um darauf Antworten zu finden, verbringt Eckart von Hirschhausen zwei Tage in einem Bochumer Hospiz. Besonders beeindruckt ihn die Arbeit des Pflegepersonals und der Ärzte, die - anders als im Krankenhaus - den Tod zulassen und geradezu willkommen heißen. Die Palliativärztin Dr. Bettina Claßen sagt: "Die meisten sterben mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Das ist kein reiner Muskelreflex. Ich glaube, dass der Tod am Ende eine ganz gute Sache ist."
Parallel zu Eckart von Hirschhausens Erfahrungen im Hospiz tragen die beiden Reporter Lisa Weitemeier und Niko Wirth den Tod mitten hinein ins pralle Leben: Was würden Sie tun, wenn Sie wüssten, dass Sie als nächstes dran sind? Die Reporter sind auf den Straßen und Plätzen Deutschlands unterwegs: Sie machen dort einen "Letzte-Hilfe-Kurs", sie helfen einem Bestatter bei seiner Arbeit und sie treffen Trauernde. Und wer einmal in einem Sarg probeliegen möchte: kein Problem! Niko und Lisa haben einen dabei.

Mittwoch, 18. September

20.15 Uhr
RTL,
Die 25 unglaublichsten Storys, die sie garantiert weiterer-zählen werden
Show, Deutschland 2019.
Moderation: Sonja Zietlow
Grabverlosung: Im Berchtesgaden wurden 280 Grabstätten in einer Tombola verlost. Der Gewinn: ein Grabplatz auf dem Denkmal geschützten Friedhof von 1685. Grund dafür ist der ursprünglich geplante Bau eines Kongresszentrums, weshalb der Friedhof erstmals nicht weiter genutzt wurde und keine neuen Bestattungen stattfanden. Dies geschah jedoch bis heute nicht und stattdessen wurde ein neuer Bergfriedhof etwas außerhalb mit 4.500 neuen Gräbern erschaffen. Doch dieser ist leider nur mit dem Bus erreichbar und so für die ältere Generation, die nicht mehr allzu mobil ist, nicht gut zu erreichen.
Nun wurden durch das Umpflanzen von Gehölz und dem Einebnen von Erd- und Urnengräbern neue Grabstellen auf dem alten Friedhof freigegeben. Die 280 Gewinner der Tombola konnten sich für 700 EUR für die kommenden 10 Jahre den schönsten Platz für die letzte Ruhe aussuchen.

Montag, 16. September, Das Erste (ARD), 20.15 Uhr, Hirschhausen im Hospiz, Eckart von Hirschhausen möchte herausfinden: Wie gelingt ein Leben, wenn einem die Endlichkeit bewusst ist; wenn man nur noch wenige Tage zu leben hat? Bildrechte: WDR/Ben Knabe

Montag, 16. September, Das Erste (ARD), 20.15 Uhr, Hirschhausen im Hospiz, Parallel zu Eckart von Hirschhausens Erfahrungen im Hospiz tragen die beiden Reporter Lisa Weitemeier und Niko Wirth den Tod mitten hinein ins pralle Leben: Was würden Sie tun, wenn Sie wüssten, dass Sie als nächstes dran sind? Ob jemand in einem Sarg Probeliegen möchte? Bildrechte: WDR/Bilderfest GmbH

Freitag, 20. September

14.00 Uhr
3sat,
Die Marquesas
Vergessene Inseln der Südsee Berühmte Männer hat es im Laufe der Zeit auf die Marquesas verschlagen: Der Chansonnier Jacques Brel und der Maler Paul Gauguin sind beide auf dem kleinen Friedhof der Insel Hiva Oa beerdigt. Herman Melville, Autor des Romans "Moby Dick", floh 1842 von einem Walfänger auf die Insel Nuku Hiva und lebte ein paar Wochen unter den Einheimischen. Damals waren die Bewohner noch gefürchtete Kannibalen.

Dienstag, 24. September

22.25 Uhr
3sat,
Techno sapiens - Die Zukunft der Spezies Mensch
Sind wir dem uralten Traum vom ewigen Leben auf der Spur? Jedenfalls zählen mehrere Tausend Personen aus der ganzen Welt zum Kundenkreis der drei bestehenden Kryonik-Institute. Etwa 400 von ihnen haben ihren Körper bereits einer Kältebestattung unterzogen und warten in flüssigem Stickstoff auf die Zeit, in der ihre Todesursache behoben werden kann.
Die Dokumentation "Techno sapiens - Die Zukunft der Spezies Mensch" wirft einen Blick ins Morgen und lässt Philosophen, Psychologen, Informatiker, Humangenetiker und Transhumanisten zu Wort kommen.

Mittwoch, 25. September

11.15 Uhr
3sat,
Leiser Abschied
Eine Sterbeamme hilft verwaisten Eltern
Der erste Schrei. Eltern blicken zum ersten Mal in das Gesicht ihres Kindes. Den tief emotionalen Moment hat Hebamme Uli Michel unzählige Male erlebt, aber sie kennt auch schwere Situationen.
"In die Geburt zu gehen und zu wissen, dass das Kind nicht lebensfähig ist und der Sarg schon nebenan steht, hat mein Leben verändert." Uli Michel will Eltern, die solch einen Verlust erleiden müssen, nicht allein lassen. Sie beginnt eine Ausbildung als Sterbeamme.
Der Film begleitet Uli Michel in den ersten Monaten nach ihrer Ausbildung.

Freitag, 4. Oktober

21.45 Uhr
Phoenix,
Aufgedeckt - Rätsel der Geschichte
Das Geheimnis um Tutanchamuns Grab
1922 macht der britische Ägyptologe Howard Carter im Tal der Könige die bedeutsamste Entdeckung in der Geschichte der Archäologie: das nahezu ungeplünderte Grab des Pharaos Tutanchamun.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Buchtipps

Lass uns über den Tod reden

Wie gehen wir mit dem Tod eines geliebten Menschen um? Können wir die Leerstelle füllen, die der Verstorbene hinterlässt, geht das Leben einfach weiter? Welche Rituale können uns helfen? „Lass uns über den Tod reden", forderte C. Juliane Vieregge Hinterbliebene von Eltern oder Ehepartnern, Kindern oder Geschwistern auf. Außerdem hat sie mit Menschen gesprochen, die beruflich mit dem Tod zu tun haben. Entstanden sind 18 sehr persönliche Geschichten. Ergänzt werden sie um Essays zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in unserer Gesellschaft.

Die Autorin sprach mit Joe Bausch, Ulrike Bliefert, Christopher Buchholz, Jochen Busse, Monika Ehrhardt-Lakomy, Gisela Getty, Hans Jellouschek, Roland Kachler, Enno Kalisch, Dieter Thomas Kuhn, Hans Christof Müller-Busch, Axel Nacke, Boris Palmer, Ilse Rübsteck, Katrin Sass, Jan Schmitt, Arsène Verny und Horst Walther.

C. Juliane Vieregge. Lass uns über den Tod reden.
Verlag Ch.Links, 2019.
ISBN: 978-3-96289-044-5

Als ich dem Tod in die Eier trat

Männerspezifische Krankheiten sind immer noch ein Thema, das mit vielen Tabus behaftet ist. „Als ich dem Tod in die Eier trat" erzählt die Geschichte von Alexander Greiner, der das ganz normale Leben eines gesunden jungen Mannes führt, als ihn aus dem Nichts die Diagnose Hodenkrebs trifft. Er geht mit der Diagnose so um, wie mit allen Problemen, denen er bisher begegnet ist: systematisch, rational, zupackend. Er ist nicht bereit, aufzugeben und verlangt sich und seinem Körper auch nach der Operation alles ab: treibt Sport, macht sich selbstständig, lebt ohne Einschränkung. Bis er Schmerzen im rechten Oberarm bekommt und kurz darauf die Diagnose erhält, dass sich dort ein Tumor eingenistet hat. Greiner wird klar, dass sich etwas in seinem Leben ändern muss… Entwaffnend ehrlich beschreibt der Autor seinen Umgang mit einer unheilbaren Krankheit.

Alexander Greiner. Als ich dem Tod in die Eier trat. Verlag Kremayr & Scheriau, 2019.
ISBN: 978-3-218-01188-4

Die Geschichte des Körpers

Eine Gruppe in einer Kleinstadt Gestrandeter wartet jeden Abend auf die Monster; ein Marquis kann Wirklichkeit und Traum nicht unterscheiden; ein alter Mann bekommt Besuch und gleitet in die Vergangenheit; ein Zivildiener erzählt von seiner Arbeit in einem Altenheim und vom Tod seiner Schützlinge; die »Stimme des Autors« meldet sich in konzentrierten Prosaminiaturen zu Wort; und nicht zuletzt komische Kürzesterzählungen und Collagetexte zeigen die große Bandbreite eines großen Autors. In Thomas Stangls erstem Erzählungsband ist der Körper der Speicher und Bewahrer von Erinnerung und Sprache, von Sehnsucht und Lust, von Fremd- und Alleinsein.

Thomas Stangl. Die Geschichte des Körpers.
Verlag Droschl, 2019.
ISBN 978-3-99059-037-9

Wer Wo Was?

LAVABIS
Hygiene Online
Professionelle hygienische Versorgung und Bestattungskosmetik rund um die Uhr online bestellen.
LAVABIS GmbH
Steilshooper Allee 49 · 22309 Hamburg
☎ (040) 466 555 25
(040) 466 555 27
info@lavabis.de
www.lavabis.de

FORUM BEFA Mannheim

21. September 2019
9 bis 17 Uhr

Maimarkthalle – Xaver-Fuhr-Str. 101
68163 Mannheim

Das lesen Sie im Oktober:

Unserer aktuellen Ausgabe liegen folgende Beilagen bei.
Wir bitten um Beachtung.

Forum Befa - Mannhein
MedienCenter Klein
Farewell
Seebestattungs-Reederei Hamburg

Neues vom Fahrzeugmarkt

E-Autos, Hybride – dem alternativen Antrieb gehört die Zukunft. Das gilt auch für Bestattungsfahrzeuge. Neue Kooperationen, die u.a. aus dem Erbe der insolventen Firma Binz hervorgegangen sind, sind entstanden. Der Markt ist in Bewegung geraten, und hat neue Modelle hervorgebracht.

DIN Norm überarbeitet
Dazu passt, dass die DIN Norm mit der Bezeichnung 75.081, die die gesetzlichen Anforderungen an Bestattungskraftwagen regelt, überarbeitet wurde. Ein Bericht der Berufsgenossenschaft Verkehr.

„Markteintrittsbarriere"
Unqualifizierte Anbieter verderben das Image der Branche. Doch taugt die Meisterpflicht, die von den großen Bestatterverbände gefordert wird, um die Online-Bestatter und Discount-Bestatter vom Markt fernzuhalten? Ein Meinungsbild.

Öko-Paradies?
Möchten wir uns künftig im Zeitraffer kompostieren lassen, oder traditionell durch Erdbestattung? Vermeintliche Optionen wie die „Resomation" stammen aus der Tierkörperbeseitigung, und namhafte Wissenschaftler zweifeln wegen der eingesetzten Chemie am Marketing-Versprechen „Bio". Letztlich fehlen zu den bislang publizierten vergleichenden Studien der Bestattungsarten belastbare Öko-Bilanzen.

Betriebsnachfolger
in der Bestattungsbranche

ab dem 01.01.2020 oder später
in ländlicher Gegend im Raum Magdeburg
aus Altersgründen gesucht.

Zuschriften bitte per Mail an den Verlag unter:
nib@az-medienverlag.de melden.

Der letzte Schrei

Letzte Ruhe im Vogelhäuschen

Aus den liberalen Niederlanden stammt eine Urne, deren Verwendung in Deutschland so was von verboten wäre: dieses handgefertigte Vogelhäuschen – aus amerikanischer Eiche – ist tatsächlich eine Urne, die im Garten aufgehängt werden soll.

Erhältlich ist sie im www.urneshop.de, einem Ableger der NL-Firma Aqua Omega, die sich auf Ascheverstreuung aus der Luft, zu Wasser und zu Land spezialisiert hat.

Im Unterteil des Vogelhäuschens, das im Shop zum Preis von knapp 380 Euro angeboten wird, befindet sich die Kapsel für die Asche. Das Vogelhäuschen soll eine Lebensdauer von ca. 20 Jahren haben.

Die Feuerbestattungen

Für die Welt von morgen.

Für die Welt von morgen.

Wir sind uns unserer Verantwortung für Verstorbene und Hinterbliebene bewusst. Das gilt auch für die Umwelt. Von regenerativer Energie über Solarstrom bis zu Erdgas und modernsten Filteranlagen – unser Anspruch ist, Vorbild zu sein.

Fragen Sie uns. Wir sind für Sie da.

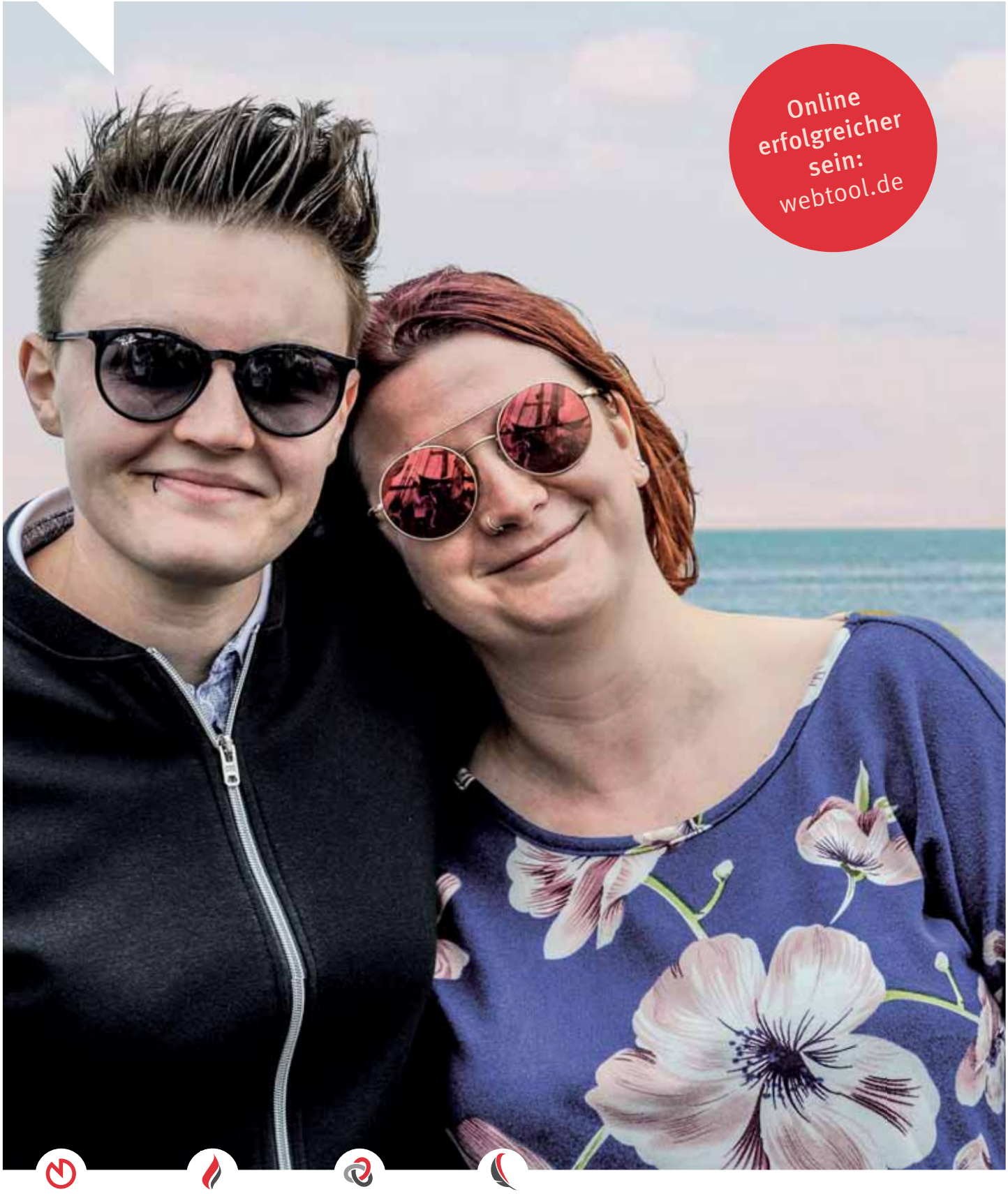
www.die-feuerbestattungen.de
www.fbbrandenburg.de www.fbcelle.de www.fbcuxhaven.de www.fbdiemelstadt.de
www.fbemden.de www.fbgiebelstadt.de www.fbhennigsdorf.de www.fbhildesheim.de
www.fbluxemburg.de www.fbquedlinburg.de www.fbronneburg.de www.fbsaalfeld.de
www.fbstade.de www.fbweserbergland.de www.fbwilhelmshaven.de

RAL GÜTEZEICHEN
FEUERBESTATTUNGSANLAGEN

RAPID

Sarah Hummel mit Katharina Ettmüller-Hummel
Bestattungen Bayer, Memmingen

Offen sein für **Neues.**



powerordo

powerordo KREMATORIUM

webtool

scrivaro

www.rapid-data.de